



BIRKENFELD A K T U E L L

GEMEINDE



Amtliches Mitteilungsblatt der Gemeinde Birkenfeld

Freitag, 20. April 2018

Einzelpreis € 0,60

Nummer 16



Einweihungsfest Boule-Bahn beim Naturfreundehaus



Es darf gespielt werden!

Sonntag, 22. April 2018

Beginn 11:00 Uhr

Weißwurst mit Brezel - Bratwurst

Käsebrot - Kaffee und Kuchen

Gäste sind herzlich willkommen!

Die Waldkitz auf Entdeckungsreise

Der Wald ist voller Farben

Von gelb bis schwarz, in der Natur findet man viele Farben.

Am **Samstag, den 28. April 2018**, wollen wir mit unserer Revierförsterin Susanne Schletter, ausprobieren, welche Farben des Waldes wir auf Papier bannen können und welche Pflanzen sich zum Färben von Stoffen eignen.

Von Pigmenten der Erde bis hin zum Storchenschnabel, der seine Farbe ändern kann, dürfen die Kinder in die Welt der Farben abtauchen.

Nähere Informationen im Innenteil
und auf unserer Internetseite
www.swv-birkenfeldgräfenhausen.de



Schwarzwaldverein



Notdienste

Allgemeinärztlicher Notfalldienst

für Birkenfeld, Gräfenhausen und Obernhausen

Öffnungszeiten – Jede Woche nach Praxisschluss!

Die Notfallpraxis der Pforzheimer Ärzteschaft e.V. hat eine einheitliche Telefonnummer: **116 117**

■ Siloah St. Trudpert Klinikum

Wilferdinger Straße 67 · 75179 Pforzheim

(Erw.) Mo., Di., Do., 19.00 – 24.00 Uhr

Mi., 14.00 – 24.00 Uhr, Fr., 16.00 – 24.00 Uhr

Samstag, Sonntag und jeden Feiertag 8.00 – 24.00 Uhr

■ Helios Klinikum Pforzheim

Kanzlerstraße 2 – 6 · 75175 Pforzheim

(Erw.) Mo., Di., Do., Fr., 19.00 – 24.00 Uhr

Mi., 14.00 – 24.00 Uhr,

Samstag, Sonntag und jeden Feiertag 8.00 – 24.00 Uhr

■ Helios Klinikum Pforzheim (NOK)

Kanzlerstraße 2 – 6 · 75175 Pforzheim

(Kinder) Mi., 15.00 – 20.00 Uhr, Fr. 16.00 – 20.00 Uhr

Samstag, Sonntag und Feiertag 8.00 – 20.00 Uhr

■ Enzkreis-Kliniken Neuenbürg

Marxeller Straße 46 · 75305 Neuenbürg

(Erw.) Mo., Di., Do., 19.00 – 23.00 Uhr

Mi., 14.00 – 23.00 Uhr, Fr. 16.00 – 23.00 Uhr

Samstag, Sonntag und jeden Feiertag 8.00 Uhr bis 23.00 Uhr,

Weitere und ausführliche Informationen finden Sie im Internet unter: www.notfallpraxis-pforzheim.de

Sollte es Ihnen aufgrund der Schwere der Erkrankung nicht möglich sein, eine der Notfallpraxen aufzusuchen, werden Sie durch einen Arzt des Fahrdienstes zuhause medizinisch versorgt. Alle dringend notwendigen Hausbesuche werden vom Ärztlichen Fahrdienst der Notfallpraxen in Pforzheim übernommen.

Der Allgemeinärztliche Notfalldienst

d.h. die Notfallpraxen und der Fahrdienst, ist unter der folgenden Rufnummer erreichbar:

116 117

Der Kinderärztliche Notfalldienst/Enzkreis:

0180 6072311

In lebensbedrohlichen Situationen

die sofortige Hilfe erfordern, verständigen Sie bitte sofort den Rettungsdienst/ bzw. Notarzt unter der

Notrufnummer 112

Enzkreis-Kliniken Neuenbürg

Zentrale: 0 70 82 / 7 96-0 (rund um die Uhr)

Chirurgische Klinik: 0 70 82 / 7 96-522 36

Medizinische Klinik: 0 70 82 / 7 96-522 76

Institut für Anästhesiologie: 0 70 82 / 7 96-0

Zahnärztlicher Notdienst

Der zahnärztliche Bereitschaftsdienst für Pforzheim und Umgebung ist zu erreichen beim DRK unter:

0621 38000807

Für den zahnärztlichen Bereitschaftsdienst wenden Sie sich bitte an die Kassenzahn-ärztliche Vereinigung Baden-Württemberg: <http://www.kzvbw.de/>

Tierärztlicher Notdienst

Wenn der Haustierarzt nicht erreichbar ist.

Der tierärztliche Bereitschaftsdienst für Pforzheim und Umgebung ist zu erreichen unter:

07231 1332966

Apotheken Bereitschaftsdienst

jeweils von 8.30 Uhr – 8.30 Uhr

Samstag, 21.04.2018:

■ Schwarzwald-Apotheke, Straubenhardt-Schwann, Dobler Str. 8, Tel. **07082/94680**

■ Nordstadt-Apotheke, Pforzheim, Ebersteinstr. 39 (Ecke Hohenzollernstr.), Tel. **07231/33462**

Sonntag, 22.04.2018:

■ Paracelsus-Apotheke am Sedanplatz, Dillsteiner Str. 10a, Tel. **07231/27845**

Öffnungszeiten

der Gemeindeverwaltung Birkenfeld

Rathaus Birkenfeld

Tel. 0 72 31 / 48 86-0, E-Mail: gemeinde@birkenfeld-enzkreis.de

Montag & Dienstag 8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr

Mittwoch geschlossen

Donnerstag 8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr

Freitag 8.00 – 13.00 Uhr

Bitte beachten: Um unnötige Wartezeiten zu vermeiden, bitten das Bauamt, Standesamt und die Renten- und Wohngeldstelle um eine vorherige telefonische Terminabsprache.

Rathaus Gräfenhausen, Tel. 0 70 82 / 30 21

In der Regel jeden letzten Donnerstag im Monat, jedoch nur **nach vorheriger Ankündigung im amtlichen Mitteilungsblatt:** 10.00 – 11.30 Uhr zur Sprechstunde des Bürgermeisters

Wichtige Rufnummern

Feuerwehr: Notruf

112

Kommandant, Frank Oelschläger

0 72 31 / **48 26 29**

Abt.-Kdt. Birkenfeld Marc Ochner

0 72 31 / **48 04 29**

Abt.-Kdt. Gräfenhausen Jens Dann

0 70 82 / **41 39 57**

Notarztwagen / Rettungswagen: Notruf

112

Notruf der Rettungsleitstelle

112

des DRK Pforzheim-Enzkreis e. V.

112

Krankentransporte:

19222

Behinderten-Fahrdienst:

Lebenshilfe Pforzheim

0 72 31 / **60 95-222**

Polizei: Notruf

110

Polizeiposten Birkenfeld

0 72 31 / **47 18 58**

wenn nicht erreichbar → Polizeirevier Neuenbürg 0 70 82 / **7 91 20**

Gasversorgung: Störung

0 72 31 / **39 38 37** o.

Gasv. Pforzheim Land GmbH (Tag und Nacht) **08 00/7 97 39 38 37**

Stromversorgung:

EnBW Regionalzentrum Nordbaden, Ettlingen

0 72 43 / **1 80-0**

Netze BW GmbH Störungsmeldestelle – Strom

08 00 / **3 62 94 77**

EnBW Servicetelefon

08 00 / 9 99 99 66

Wasserversorgung:

während der üblichen Dienstzeit (Rathaus)

0 72 31 / **48 86-43**

außerhalb der Dienstzeit (Bauhof)

0 72 31 / **48 20 00**

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Birkenfeld

Verlag: evimedia - Verlag für Birkenfeld Aktuell, Martin-Luther-Str. 1, 75217 Birkenfeld
T 07231 4556717, F 07231 4556718, www.evimedia.de, mail@birkenfeldaktuell.de

Druck: Blach Druck, Herrenalber Straße 85, 75334 Straubenhardt-Conweiler

Verantwortlich für den amtlichen Teil: Bürgermeister Martin Steiner,
T 07231 4886-12 oder sein Vertreter im Amt. Gemeindeverwaltung, Marktplatz 6,
75217 Birkenfeld, www.birkenfeld-enzkreis.de, gemeinde@birkenfeld-enzkreis.de

Verantwortlich für den nichtamtlichen Teil: Evi Kälber (Verlagsleitung)

Versuche nicht ein erfolgreicher, sondern ein wertvoller Mensch zu sein.

■ Wohnstift und Pflegeheim Birkenfeld

Dietlinger Straße 138, Anträge und Informationen zur stationären Pflege und Kurzzeitpflege: Tel. 072 31 / 455 74-0, Fax 072 31 / 455 74-74, pflegeheim.birkenfeld@udfm.de

■ Tagespflege Birkenfeld

Dietlinger Straße 111, Anmeldungen können über das Pflegeheim gemacht werden oder direkt: Tel. 072 31 / 41 99 400

■ Diakoniestation Birkenfeld

Kirchweg 1, 75217 Birkenfeld, Tel. 072 31 / 133 91 01

Kranken- und Altenpflege, hauswirtschaftliche Versorgung, Nachbarschaftshilfe Birkenf., Hausnotruf und Essen auf Rädern: Sprechzeiten: Mo. – Fr. 11.00 – 12.30 Uhr u. n. Vereinbarung. Auch am Wochenende wird der automatische Anrufbeantworter regelmäßig abgehört.

■ Beratungsstelle für Hilfen im Alter

75217 Birkenfeld, Kirchweg 1, Tel. 072 31 / 1 33 91 25, Christiane Roth bha@diakoniestation-neuenbuerg.de

Umfassende Beratung über Unterstützungsangebote (Pflegedienste, Tagespflege, Pflegeheime u.a.). Beratung über sozialrechtliche / finanzielle Hilfen (Pflegeversicherung, Schwerbehindertenausweis, Sozialhilfe u.a.). Gesprächskreis für pflegende Angehörige, kostenlose Hausbesuche. Sprechzeiten: Mi. 10.30 – 12.00 Uhr, Fr. 9.00 – 10.00 Uhr und nach Vereinbarung, auch nachmittags. Der Anrufbeantworter wird täglich abgehört.

Telefonseelsorge: 08 00 / 1 11 01 11

■ Mobiler sozialer Dienst und hauswirtschaftliche Hilfen:

Deutsches Rotes Kreuz 072 31 / 373-285

Soziale Dienste Pforzheim/Enzkreis gGmbH (früher AWO) 072 31 / 1 44 24-16

Essen auf Rädern: 072 31 / 373-240

Deutsches Rotes Kreuz

Soziale Dienste Pforzheim/Enzkreis gGmbH (früher AWO) 072 31 / 1 44 24-17

■ Ambulanter Hospizdienst westlicher Enzkreis e.V.

Verein für Lebensbeistand und Sterbebegleitung. Psychosoziale Begleitung, Palliative Beratung. Ansprechp.: Heidi Kunz Tel. **072 36 / 279 9910 oder 0 162 / 968 4052**, E-Mail: info@hospizdienst-westlicher-enzkreis.de, <http://hospizdienst-westlicher-enzkreis.de>. Adresse: Ettlinger Str. 15, 75210 Kelttern (Ellmendingen), Eingang Römerstraße.

■ **Sterneninsel e.V.:** Ambulanter Kinder & Jugendhospizdienst für Pforzheim & Enzkreis, Wittelsbacherstr. 18, 75177 Pforzheim, Tel. 072 31 800 10 08 · E-mail: mail@sterneninsel.com, www.sterneninsel.com

■ **Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums:** Fragen zu Krebs? So können Betroffene und alle Ratsuchenden den Krebsinformationsdienst erreichen: Telefonisch kostenfrei unter 0800 420 30 40, täglich von 8 – 20 Uhr. Per E-Mail an krebsinformationsdienst@dkfz.de oder im Internet unter www.krebsinformationsdienst.de und www.facebook.de/krebsinformationsdienst

■ **Psychosoziale Krebsberatungsstelle für Betroffene und Angehörige:** Einzel-, Paar- oder Familiengespräche und fachlich geleitete Gesprächs- und Entspannungsgruppen. Kanzlerstraße 2-6, 75175 Pforzheim, Tel.: 07231 969 8900. Aktuelle Termine unter: www.kbs-pforzheim.de

■ Demenzzentrum Enzkreis

Standort Kelttern: Bachstr. 32, 75210 Kelttern-Dietlingen. Betreuungsgruppe für Demenzzranke Di. von 15.00 – 17.00 Uhr. Angehörigen-gesprächskreise einmal monatlich Mi. Beratungstermine nach Vereinbarung. Tel. 072 36 / 130-508, Fax 072 36 / 130-877, E-Mail: demenzzentrum@fachberatung-enzkreis.de

■ Diakonische Bezirksstelle Neuenbürg

75305 Neuenbürg, Poststraße 17, Tel. 07082 / 94 80 12, E-Mail: mail@diakonie-neuenbuerg.de, www.diakonie-neuenbuerg.de

Sozialberatung, Beratung in Ehe-, Familien- und Lebensfragen, Bürozeiten: Mo. – Fr. 8.30 – 11.30 und Di. und Do. 14.00 – 16.00 Uhr Offene Sprechzeiten d. sozialen Fachkräfte: Do. 10.30 – 11.30 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr und nach Vereinbarung.

Kleiderlädle und DiakonieCafé: Geöffnet Do. 14.00 – 16.30 Uhr

■ Die Wohnberatungsstelle des Kreissenorenrat e.V.

Ebersteinstraße 27, 75177 Pforzheim berät und begleitet bei Umbaumaßnahmen, die für ein eigenständiges Leben im Alter und bei

Behinderungen notwendig werden. Tel. erreichbar sind wir in den Bürozeiten von Mo. – Fr. 10.00 – 12.00 Uhr unter Tel. 072 31 / 35 77 14

■ **DRK-Wohnraumberatung Enzkreis** Tel. 07041 / 81 233 10

■ Tagesmütter Enztal e.V. – Beratung + Vermittlung:

Bahnhofstr. 118, 75417 Mühlacker, Tel. 07041 / 818 47 11, E-Mail: info@tagesmuetter-enztal.de, Mo. – Fr. 8.30 – 11.30 Uhr

■ bwlv – Zentrum Pforzheim

im Haus der seelischen Gesundheit „Lore Perls“

Fachstelle Sucht, Fachstelle für psychisch kranke Menschen, Tagesklinik, Offene Sprechstunde (Montag 13.00 – 15.00 Uhr), Sprechstunde für Berufstätige ohne Terminvereinbarung: Donnerstag, 17.00 – 18.00 Uhr. Luisenstr. 54 – 56; 75172 Pforzheim, Tel. 072 31 / 1 39 40 80, Fax 072 31 / 13 94 08 99

■ Arbeitskreis Leben Pforzheim und Region –

Hilfe in Lebenskrisen und bei Selbsttötungsgefahr

Im bwlv-Zentrum Pforzheim, Haus der seelischen Gesundheit – Lore Perls, Luisenstraße 54-56, 75172 Pforzheim, Tel.: 072 31 / 13 94 08-0, Fax: 072 31 / 13 94 08-99.

■ Jugend- und Suchtberatung

Plan B GmbH Jugend-, Sucht-, und Lebenshilfen: Beratung und Behandlung für Jugendliche, Suchtgefährdete, Abhängige und deren Angehörige. Schießhausstraße 6, 75173 Pforzheim, Tel. 072 31 / 922 77-0, www.planb-pf.de Telefonisch erreichbar: Mo., Di., Do. 9.00 – 12.00 und 14.00 – 18.00 Uhr, Mi. 14.00 – 18.00 Uhr, Fr. 9.00 – 13.00 Uhr. Termine nach Vereinbarung.

■ „Anlaufstelle“ – Hilfe in Lebenskrisen und bei Suizid-Gefahr

Tel. 01 71 / 802 51 10, Tägliche Bereitschaft.

■ Diakonie Pforzheim

Beratung über Hilfen in der Schwangerschaft/Schwangerschaftskonfliktberatung, Goethestr. 41, Pforzheim und auch in der Diakonischen Beratungsstelle Mühlacker, Hindenburgstr. 48, Fachstelle für häusliche Gewalt Terminvergabe unter Tel. 072 31 / 42 865-0

■ Ökumenisches Frauenhaus Pforzheim Enzkreis

Tel. 072 31 / 45 76 30, E-mail: kontakt@frauenhaus-pforzheim.de, www.frauenhaus-pforzheim.de

■ pro familia Pforzheim e.V.

Beratungsstelle, Parkstr. 19 – 21, 75175 Pforzheim, Tel. 072 31 / 6 07 58 60 Beratung rund um Schwangerschaft und Elternschaft, anerkannte Beratungsstelle im Schwangerschaftskonflikt (§219), Beratung zu Sexualität, Partnerschaft, Familienplanung und Verhütung, Sexualpädagogik. Beratungstermine können Mo. – Fr. zwischen 9.00 – 12.00 Uhr über die Telefon-Nr. 072 31 / 6 07 58 60 oder persönlich vereinbart werden.

■ Beratungsstelle für Wohnungslosigkeit und Existenzsicherung

Persönliche Beratung, Unterstützung und Information in Zusammenhang mit Sozialhilfe und Arbeitslosengeld II, Wichernhaus der Pforzheimer Stadtmission e.V., Westliche 120, 75172, Pforzheim, Tel. 072 31 / 56 61 96-0 (Zentrale), -61/62 Fachberatungsstelle, E-Mail: info@wichernhaus-pforzheim.de, www.wichernhaus-pforzheim.de

■ Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

KISTE Enzkreis – Hilfen für Kinder u. Jugendliche psychisch kranker und suchtkranker Eltern und mit Gewalterfahrung. Hohenzollernstraße 34, 75177 Pforzheim, Tel. 072 31 / 3 08 70

Abfuhrplan

Restmüll / Bioabfall

Birkenfeld

Dienstag, 24.04.2018

Gräfenhausen

Mittwoch, 25.04.2018

Leerung der grünen Tonne

Birkenfeld / Gräfenhausen

Donnerstag, 03.05.2018 flach

Freitag, 04.05.2018 rund

Öffnungszeiten

Recyclinghof Birkenfeld

Samstag, 21.04.2018 8.30 – 11.30 Uhr

Mittwoch, 25.04.2018 9.00 – 12.30 Uhr

Donnerstag, 26.04.2018 9.00 – 12.30 Uhr



ACHTUNG in KW 18

wird wegen des Feiertages, *1. Mai*
der Anzeigenschluss vorverlegt!

Anzeigenschluss:

- Montag, 30.04.2018 · 17.00 Uhr

ACHTUNG in KW 19

wird wegen *Christi Himmelfahrt*
der Anzeigen- und Redaktionsschluss
vorverlegt!

Anzeigenschluss:

- Montag, 07.05.2018
17.00 Uhr

Redaktionsschluss:

- Dienstag, 08.05.2018
10.00 Uhr

Standesamtliche Nachrichten

Sterbefälle

- 12.04. **Schüpf geb. Glauner, Ingeborg Helene,**
Birkenfeld-Gräfenhausen, 87 Jahre

Altersjubilare

In Birkenfeld

- | | | |
|--------|---|----------|
| 20.04. | Werner Kienzle, Schwarzwaldstr. 34 | 80 Jahre |
| 20.04. | Peter Wegner, Martin-Luther-Str. 9 | 75 Jahre |
| 24.04. | Erwin Lohse, Hegelstr. 25 | 85 Jahre |
| 26.04. | Dietmar Daß, Zedernstr. 4 | 75 Jahre |
| 26.04. | Giuseppe Sferrazza, Dietlinger Str. 56 | 75 Jahre |

In Gräfenhausen / Obernhausen

- | | | |
|--------|--|----------|
| 20.04. | Elvira Ferraraccio, Grabenweg 5 | 90 Jahre |
| 26.04. | Gerlinde Gröber, Brunnenweg 11 | 70 Jahre |

Allen Jubilaren die herzlichsten Glückwünsche.

Fundsachen

Fundsachen in Birkenfeld

Brille
Ring
Make up Stift

Bitte beachten Sie!
In der heutigen Ausgabe finden
Sie Beileger von

- Enzia

Birkenfelder „Sperrmüll-Markt“ und Tierhilfe

Bei Interesse wenden Sie sich an die Telefonzentrale
der Gemeindeverwaltung Birkenfeld

Telefon-Nr. (0 72 31) 48 86-0

Durch den „Sperrmüll-Markt“ und die Tierhilfe hoffen wir einen kleinen Beitrag zur Reduzierung des Sperrmülls zu leisten und Tieren die entlaufen/entflohen oder zugefahren/zugeflogen sind zu helfen.

Die Gemeindeverwaltung tritt beim „Sperrmüll-Markt“ jedoch nur als Vermittler für die Veröffentlichung selbst auf! Die Abholung/Zustellung muss dann zwischen Abgeber und Interessent selbst abgeklärt werden. Deshalb ist es wichtig, dass Abgeber/Suchende ihre genaue Adresse und Telefon-Nummer angeben und die abzugebenden/gesuchten Gegenstände genau beschrieben werden.

Die Veröffentlichung ist einmalig. Falls eine zweite Veröffentlichung gewünscht wird, muss sich der Abgeber/Suchende noch mal bei der Gemeindeverwaltung melden.

Folgende Gegenstände sind zu verschenken:

- 4 Taschenbücher von Nora Roberts, fast neu
- 1 Tisch mit Zwischenablage, astkiefer, honigfarben,
68cm x 68cm, H 53cm
- mehrere Holzkleiderbügel
- 1 Schreibtisch Holz hell, 3 Schubladen, L 113, B 64,5, H 73 cm

Folgende Gegenstände werden kostenlos gesucht:

defekte Uhren aller Art

Amtliche Bekanntmachungen

Aus der Sitzung des Gemeinderates vom 10. April 2018

Zu Beginn der Sitzung war aufgrund des Wegzugs von Gemeinderat Dr. Münzer dessen Sitz in der Gruppe der SPD neu zu besetzen. Daraufhin wurde der erste Ersatzbewerber **Herr Jens Schübler** von Bürgermeister Steiner zu Beginn der Sitzung **als Gemeinderat verpflichtet**.

Im darauf folgenden Tagesordnungspunkt wurden die **Ausschussfunktionen** von Gemeinderat Dr. Münzer ebenfalls **neu besetzt**. Neues Mitglied im Verwaltungsausschuss wird Gemeinderätin Erdmann-Bott, neues stellv. Mitglied im technischen Ausschuss und im Umlegungsausschuss IKG „Dammfeld/Regelbaum“ 2. Bauabschnitt wird Gemeinderat Schübler.

Anschließend konnte Bürgermeister Steiner den Eingang einer **Spende** über 100 € von der Sparkasse Pforzheim/Calw für das Jugendzentrum bekannt geben. Ebenfalls gab er bekannt, dass der linke Baum bei der Einfahrt zum Parkplatz des Restaurant Taormina aufgrund der Gefahr eines Baumsturzes gefällt werden muss.

Im nächsten Tagesordnungspunkt **Beratung und Beschlussfassung über den Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2018 sowie über die Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe Wasserversorgung Birkenfeld, Altenpflegeheim Birkenfeld und Abwasserbeseitigung Birkenfeld für das Wirtschaftsjahr 2018** hielten die vier Fraktionssprecher ihre Haushaltsreden. Diese sind im Anschluss an diesen Sitzungsbericht abgedruckt. Nach den Haushaltsreden beschloss der Gemeinderat einstimmig den Haushaltsplan sowie die Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe für das Haushaltsjahr 2018.

Nach dem **Wegfall der Wasserlieferung aus Höfen** und dem starken Rückgang der Quellausschüttungen durch die Trockenheit in der Region, wurde von seitens der Verwaltung bereits im Jahr 2017 Kontakt



mit dem Ingenieurbüro Wald & Corbe, Infrastrukturplanung GmbH aus Hügelsheim aufgenommen. Dieses soll nach erfolgter Bestandsaufnahme und örtlicher Besichtigung der Wasserversorgungseinrichtungen, unter Berücksichtigung von Bauvorhaben der Wasserzulieferer, **kurz-, mittel- und langfristige Sanierungsmaßnahmen ausarbeiten**. Für die Gemeinde Birkenfeld ist so eine Untersuchung, in der als dringliche Maßnahme auch der streckenweise Neubau und die Wiederinbetriebnahme der Höfener Leitung untersucht wird, sehr wertvoll und dringend notwendig. Der Gemeinderat beschloss anschließend einstimmig den Auftrag zur **Erstellung eines Strukturgutachtens** an das Ingenieurbüro Wald & Corbe aus Hügelsheim, zum Angebotspreis von 35.872,20 € (netto) zu erteilen.

Im nächsten Tagesordnungspunkt wurde der Auftrag mit 21 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung über die **Entwurfsplanung für den Umbau des Verteilerbauwerkes Wilhelmshöhe** an das Büro IBV-Ingenieure aus Esslingen zum Angebotspreis von 40.453,86 € (netto) erteilt. Dies ist notwendig, da die im Verteilerbauwerk Wilhelmshöhe eingebaute Entsäuerungsanlage nicht in Betrieb genommen werden kann. Es liegen Ausführungs- und Planungsfehler vor. Diese Entwurfsplanung wird auch Grundlage für einen bevorstehenden Rechtsstreit sein.

Für das **Krippenprovisorium in Birkenfeld** vergab der Gemeinderat im nächsten Tagesordnungspunkt nach beschränkter Ausschreibung und drei vorliegenden Angeboten einstimmig die Erd- und Entwässerungsakanalarbeiten zum Angebotspreis von 84.131,58 € an die Firma Knöller-Bau GmbH, Maienstraße 34 aus 75334 Straubenhardt.

Die Gemeinde Birkenfeld gewährt dem „Haus der Familie“ **Straubenhardt** seit 2004 einen jährlichen **Betriebskostenzuschuss** in Höhe von 2.500 €. Der Gemeinderat beschloss mit 20 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen diesen auch im Jahr 2018 wieder zu gewähren.

Unter dem Tagesordnungspunkt Verschiedenes gab Bürgermeister Steiner bekannt, dass am Samstag den 28.04.18 von 9 Uhr bis 11 Uhr ein **Tag der offenen Tür im Gebäude Kirchweg 93** stattfindet. Auf Nachfrage von Gemeinderat Ochner wann die **neuen Sitzbänke in der Ortsmitte** installiert werden, erläutert Bürgermeister Steiner dass einige bereits im Jahr 2017 bestellt wurden. Nachdem nunmehr der Haushalt 2018 verabschiedet wurde, werden die noch fehlenden Bänke jetzt bestellt. Nach deren Lieferung werden dann alle neuen Bänke installiert. Auf Nachfrage von Gemeinderätin Schumacher erläutert Bürgermeister Steiner, dass die **Flüchtlingsunterkunft in Gräfenhausen** bereits teilweise bezogen ist.

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am 17. April 2018 statt.

HAUSHALTSREDEN DER VIER FRAKTIONSSPRECHER

Haushaltsrede

der Fraktion der CDU zur Einbringung des Haushalts für das Jahr 2018 der Gemeinde Birkenfeld

Franz Buchter, Martin Gnadler, André Heintel, Fred Krause, Hartmut Ochner, Dieter Spankowski, Roland Stelzl, Ulrich Stieler, Bärbel Vester

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Steiner, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrte Vertreter der Presse, sehr geehrte Damen und Herren, mit dem Haushaltsplan des Jahres 2018 verabschieden wir uns von der Kameralistik. Sie wird von der kommunalen Doppik ersetzt. Mit der Einführung der Doppik wird das Rad nicht neu erfunden. Doppik, als Kunstwort für Doppelte Buchführung in Konten, ist der Buchführungsstil, der als kaufmännische Rechnungslegung in der freien Wirtschaft praktiziert wird. In der Doppik vorgenommene Bewertungen lehnen sich stark an die existierenden steuer- und handelsrechtlichen Regelungen an.

Mit der bisherigen Darstellung des kameralen Haushalt konnten wir den Beweis NICHT antreten, ob WIR in der Lage sind, unseren Konsum selbst zu finanzieren, ob wir von der Substanz leben oder sogar auf Kosten der nachfolgenden Generationen. Dazu werden betriebswirtschaftliche Informationen und Steuerungsmechanismen benötigt. Erträge und Aufwendungen werden jetzt gegenübergestellt. Es werden dadurch nicht nur Zahlungseingänge und –ausgänge festgehalten, sondern auch Forderungen und Verbindlichkeiten. Gleichzeitig wurden die Vermögensgegenstände aufgenommen. Wir erhalten zukünftig einen Überblick, ob

Gewinne oder Verluste erzielt wurden und eine Übersicht über den Vermögens- und Verbindlichkeitenstand unserer Gemeinde. Es wird „Bilanz gezogen“.

Für den Haushaltsplan 2018 der Gemeinde Birkenfeld hat dies zur Konsequenz, dass das geplante Gesamtergebnis des Jahres 2018 einen Verlust i.H.v. 1.157.500 € aufweist.

Das Planergebnis 2018 zeigt deutlich, dass wir keinen unbegrenzten Spielraum haben. Personalaufwendungen als größten Kostenblock im Ergebnishaushalt, hohe laufende Aufwendungen in die Infrastruktur sowie die erstmals zu berücksichtigenden Abschreibungen auf Investitionen vergangener Jahre, welche größtenteils mit Eigenkapital finanziert wurden und die konjunkturell bedingten Umlagen sind Aufwendungen, welche nur bedingt beeinflussbar sind.

Investitionen werden jetzt durch die Abschreibungen auf die voraussichtliche Nutzungsdauer verteilt. Wenn die Investition mit Eigenkapital finanziert wurde, steht der Abschreibung keine Ausgabe entgegen, also kein Liquiditätsabfluss.

Trotz des negativen Ergebnisses 2018 sind größere Investitionen, auf die wir später eingehen wollen, notwendig um Birkenfeld für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen weiterhin attraktiv zu gestalten. Es sind Investitionen in die Zukunft.

Seit einigen Jahren profitiert unsere Gemeinde von der starken gesamtwirtschaftlichen Lage in Deutschland. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts wird für das Jahr 2018 auf 2,3% prognostiziert, für 2019 wird eine Steigerung von 1,9% erwartet. Das Haushaltsjahr 2017 der Gemeinde Birkenfeld schließt mit einem deutlichen Plus bei den Gewerbesteuererträgen und der anteiligen Einkommensteuer ab. Diese beiden Einnahmequellen stellen die wichtigsten und größten Einnahmen dar. Die Steuerprognosen des Bundesfinanzministeriums sehen auch für die nächsten Jahre Mehreinnahmen vor. Als eine starke Industriegemeinde werden wir auch in den nächsten Jahren von dieser Entwicklung profitieren. Diese Mehreinnahmen sind für unsere Gemeinde wichtig um zukünftige Investitionen, welches unser Gemeindeentwicklungskonzept, aber auch solche, die der Gesetzgeber vorsieht, stemmen zu können. Hierzu zählt beispielsweise der Ausbau von Krippenplätzen, aber auch die Aufwendungen, welche die Anschlussunterbringung von Flüchtlingen mit sich bringt, sowie die Errichtung des Industriegebiets Dammfeld II. Wichtig ist, auch in Zukunft für die nicht planbaren Aufgaben gewappnet zu sein. Als Beispiel nennen wir aus der Vergangenheit die Sanierung des Schwimmbeckens in der Ludwig-Uhland-Schule sowie der kommende Wiederaufbau der Bibliothek.

Der Haushaltsplan 2018 sieht im Wesentlichen folgende größere Investition vor:

1. Das Gewerbegebiet Dammfeld 2

In der Haushaltsrede für den Haushaltsplan 2017 hat sich die Fraktion der CDU dafür stark gemacht, das Gewerbegebiet Dammfeld II zeitnah zu realisieren. Die Vergangenheit hat, insbesondere im Fall Kramski gezeigt, dass es wichtig ist, Birkenfelder Unternehmen entsprechende Angebote für Gewerbeflächen zu bieten. Um die Expansionsplanungen zu unterstützen, bzw. den Wegzug eines großen Gewerbesteuerzahlers zu vermeiden, musste das Gewerbegebiet nun eher erschlossen werden. Bereits im Jahr 2017 wurde mit der Planung und Umlegung begonnen. Dieser Schritt wurde aber nicht nur aufgrund des Wunsches eines einzigen Unternehmens getan. Vielmehr werden wir weiteren Birkenfelder Unternehmen entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Durch diese Maßnahme wollen wir einen Zuwachs an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen erreichen, sowie Gewerbesteuererträge sichern. Hierfür werden in den nächsten Jahren ca. 4.000.000,00 € im Finanzhaushalt eingeplant. Der Beginn der Erschließungsmaßnahmen soll im kommenden Monat erfolgen.

2. Neue Betreuungsangebote und Krippenplätze

Die Bauarbeiten zur Erweiterung des Kindergartens in Gräfenhausen haben bereits im Jahr 2017 begonnen. Ziel der Erweiterung ist es mehr Flächen für Kinder ab dem 3. Lebensjahr zu schaffen. Durch diese Maßnahme werden keine weiteren Betreuungsplätze geschaffen, aber der Standard wird deutlich verbessert. Des Weiteren wird hinter der Grundschule Gräfenhausen ein Gebäude zur Betreuung von Krippenkindern bis 3 Jahren errichtet. Insgesamt entstehen hier in den nächsten 2 Jahren 4 neue Krippengruppen sowie Räumlichkeiten für die Kernzeitbetreuung der Schule. Auch in der Kerngemeinde werden wir auf dem gemeindeeigenen Grundstück im Gröndle beginnen, einen zweigruppigen Krippenbau zu errichten. Aufgrund des bestehenden Rechtsanspruchs zur Betreuung von Krippenkindern ist es

notwendig, diese Projekte parallel durchzuführen. Für diese Maßnahme „Schaffung von Krippenplätzen“ hat der Gemeinderat 5.000.000 € bereitgestellt. Die Höhe dieser Investitionen verdeutlicht abermals, dass Birkenfeld eine familienfreundliche Gemeinde ist.

3. Aufwendungen für Infrastruktur: Sanierung von Straßen und Kanälen
Der Gemeinderat und die Verwaltung beschäftigen sich seit Jahren mit diesem Thema. Wir haben nun einen allgemeinen Kanalisationsplan und einen Generalentwässerungsplan vorliegen. Auf Grundlage dieser Planungen werden wir in den nächsten Jahren ca. 13.000.000,00 € aufwenden müssen. Auch unsere Straßen werden in den kommenden Jahren in einen besseren Zustand gebracht. Ein beauftragtes Fachbüro beziffert die benötigten finanziellen Mittel zur Erhaltung der Straßen auf ca. 700.000,00 € jährlich. In diesem Zusammenhang wird auch der Breitbandausbau durch das Verlegen von Glasfaserkabeln vorangetrieben. Für eine Industriegemeinde ist es wichtig, seinen Unternehmen aber auch seinen Bürgerinnen und Bürger im Zeitalter der Digitalisierung mit einer schnellen Internetverbindung zu versorgen.

4. Das Radwegekonzept

Im Jahr 2017 hat Herr Gnadler für die CDU-Fraktion einen Antrag zur Entwicklung eines Radwegekonzepts für Birkenfeld gestellt. Ziel des Antrags ist es ein Konzept zu entwickeln, um den innerörtlichen Radverkehr attraktiver und, nicht nur, aber vor allem für Kinder und Jugendliche, sicherer zu gestalten. Im Rahmen eines Workshops wurden gute Vorschläge und Anregungen seitens der Bürgerinnen und Bürger eingebracht. Die Ausarbeitungen des beauftragten Fachbüros werden dem Gemeinderat zur weiteren Planung vorgelegt und im Rahmen einer Sondersitzung am kommenden Dienstag erörtert. Erfreulicherweise hat der Gemeinderat in der Haushaltsvorberatung die von der Verwaltung vorgesehen 50.000,00 € für 2018 auf 100.000,00 € erhöht. Hierdurch können Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden.

5. Wiederaufbau der Bibliothek

Dieses Thema hat im Jahr 2017 in der Bevölkerung, dem Gemeinderat und in der Verwaltung große Diskussionen ausgelöst und hat einigen von uns Kopfschmerzen bereitet. Für eine Totalsanierung und moderne Gestaltung der Bibliothek werden 4.700.000,00 € benötigt. Es wäre natürlich wünschenswert, das alte Rathaus als Gebäude zu erhalten. Ob an gleicher Stelle zukünftig ein Neubau steht oder das alte Gebäude, vielleicht auch in geänderter Nutzungsweise erhalten wird und wo sich die Bibliothek zukünftig befindet, bleibt abzuwarten. Um eine weitreichende Entscheidung treffen zu können, werden beauftragte, aber noch ausstehende Statik- und Bodengutachten benötigt. Es ist daher notwendig, in den kommenden Wochen unter Einbeziehung der Gutachter und Planer in Klausur zu gehen, um ein zukunftsträchtiges Konzept zu entwickeln.

6. Betreuungsplätze und Wohnraum für Seniorinnen und Senioren

Seit Jahren kämpfen die Verwaltung und der Gemeinderat für eine Lösung des Areals um das denkmalgeschützte „Grüne Haus“ in Gräfenhausen. Es ist für die Bürgerinnen und Bürger nicht nachvollziehbar, weshalb man hier noch zu keinem Ergebnis gekommen ist. Wir wollen, dass hier ein Pflegeheim mit ca. 30 Plätzen für die Tagespflege als auch für betreutes Wohnen entsteht. Die Fraktion der CDU setzt sich nachdrücklich dafür ein, dass hier im Jahr 2018 eine endgültige und gute Entscheidung für unsere Seniorinnen und Senioren getroffen wird.

7. Innenentwicklung des Birkenfelder Ortskerns

Die Verwaltung plant gemeinsam mit dem Gemeinderat ein Konzept zur Neugestaltung der Birkenfelder Ortsmitte. Nach zweimaliger Bewerbung wurden wir beim Förderprogramm des Landes „Flächengewinnung durch Innenentwicklung“ berücksichtigt und erhalten einen Zuschuss für die Planungen. Das Areal Untere Hauptstraße, ehemalige Metzgerei Dittus, Marktplatz und Obere Hauptstraße werden als Entwicklungsgebiet ausgewiesen. Die CDU-Fraktion wird sich der Herausforderung der Neugestaltung des Ortskerns annehmen. Sofern die weiteren Schritte reibungslos laufen, kann bereits im Oktober 2018 ein Antrag zur Aufnahme in das Städtebauförderprogramm gestellt werden.

Wie eingangs erwähnt, investieren wir in die Zukunft Birkenfelds. Es sind Investitionen, welche das Bild unserer Gemeinde über Jahre hinweg prägen werden. Diese Investitionen werden Birkenfeld, Gräfenhausen und Obernhausen auch weiterhin eine hohe Attraktivität sichern. Große Investitionen ziehen auch große Aufwendungen wie neuerdings

Abschreibungen, Erhaltungsaufwendungen und anderweitige Nebenkosten nach sich. **Mehr denn je gilt: Für die Zukunft muss eine vorausschauende und vorsichtige Haushaltspolitik die Grundlage unseres politischen Handelns sein.**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Steiner, zum Abschluss unserer diesjährigen Haushaltsrede darf ich Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für diesen eingebrachten Haushalt 2018 sowie der geleisteten Arbeit im Jahr 2017 danken.

Für die konstruktive Zusammenarbeit geht unser Dank an die Damen und Herren Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates sowie den Vertretern der Presse.

Wir bedanken uns auch bei allen Bürgerinnen und Bürgern und bei allen Unternehmerinnen und Unternehmern der Gemeinde Birkenfeld.

Ein besonderer Dank und Anerkennung richtet sich an alle im Ehrenamt tätigen Bürgerinnen und Bürger, für die vielen Stunden, welche sie für das Gemeinwohl unserer Kommune leisten.

Die CDU Fraktion wird den zur Abstimmung vorgeschlagenen Haushalt zustimmen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Unabhängige Wähler Birkenfeld

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger die Kolleginnen und Kollegen vom Gemeinderat, die Damen und Herren von der Verwaltung und die Herren von der Presse.

Die Umstellung von der Kameralistik die ca. 250 Jahre angewandt wurde, auf die Doppik, bringt für den Gemeinderat und für die Verwaltung wichtige Informationen über das Vermögen und dessen jährliche Wertminderung durch Abschreibungen. Mit der Doppik wird ein Verlust im Ergebnishaushalt deutlich dargestellt. Vielleicht hilft das auch dem Bund und dem Land darzustellen, welchen Finanzbedarf die Kommunen haben, wenn immer neue Gesetze erlassen werden, welche die Kommunen umsetzen und zum großen Teil auch bezahlen müssen.

Gerade wird in Berlin wieder der kostenfreie Kindergarten und die Ganztagesgrundschule gefordert, alles Forderungen, die wir lobenswert finden, nur wer soll das alles bezahlen? Die Kindergärten verursachen jetzt schon Kosten von über drei Millionen, da sind schon alle Zuschüsse und Elternbeiträge abgezogen, solange die oben genannten Leistungen freiwillig sind, finden die bei der UWB keine Zustimmung. Wer Gesetze erlässt, muss sich daran mit den zusätzlichen Kosten beteiligen. Wir fordern dass Bund und Land einen wesentlichen höheren Beitrag für Bildung und Betreuung überweisen.

In Birkenfeld geht es uns gut. Ja so ist es **Fragezeichen**. Ob wir eine vermögende Gemeinde sind, was immer wieder gesagt wird von unseren Mitbürgerinnen und Mitbürger, oft auch im Gremium, wenn es um kleinere oder größere Investitionen geht, wird sich zeigen, wenn eine Eröffnungsbilanz erstellt ist.

Wir können im kommenden Haushalt mit geplanten Einnahmen von 27.605.700 Euro rechnen, und Ausgaben von 28.763.200 Euro, das gibt einen negativen Saldo von 1.157.500 Euro. Herr Steiner, das wirft die Gemeinde nicht um, Ihre Ankündigung - eine Debatte über eine Kostenstruktur, also die Ausgabenseite zu steuern, ist ein guter Ansatz, wenn die Ergebnisse auch größtenteils eingehalten werden.

11,5 Millionen Gewerbesteuern will die Gemeinde einnehmen, der Ansatz wurde um 3,6 Millionen Euro angehoben, 30% mehr als der Haushaltsansatz 2017 war. Die Gewerbesteuererinnahmen 2018 sind die Vorauszahlungen und Nachzahlungen vom Gewerbesteuerermessbescheid 2016. 2017 war ein erfolgreiches Jahr für unsere Birkenfelder Unternehmen, keine großen Rückzahlungen haben uns überrascht, den Planansatz um 3,6 Millionen Euro gegenüber 2017 zu erhöhen, ist gerechtfertigt. Die Wirtschaftsweisen haben für dieses Jahr ein Wachstum der Wirtschaft von ca. zwei Prozent vorausgesagt, nur Straßenzölle und andere Ereignisse in dieser kriegerischen Welt, könnten diese Erwartungen gefährden.

Gemeindesteuern die nicht umverteilt werden, ist die Grundsteuer B mit 1.180.000 Euro Die Vergnügungssteuer mit 750.000 Euro und die Hundesteuer erbringt 45.000 Euro. Der Hebesatz für diese Steuern wird nicht erhöht.

Die Grundsteuer ist verfassungswidrig hat das Bundesverfassungsgericht heute bekanntgegeben bis Ende 2019 müssen alle bebauten Grundstücke neu bewertet werden, alle anderen Grundstücke in den nächsten 5 Jahren. Die Bundesregierung muss jetzt entscheiden, ob es zum Vorteil oder zum Nachteil der Kommunen ausgeht. Zur Vergnügungssteuer noch eine Bemerkung, Die Spielhalle wird

immer wieder in diesem Gremium von wenigen Mitglieder in Frage gestellt, mit diesen Steuereinnahmen könnte man den Kindergarten in Gräfenhausen, so man will zu **60%** finanzieren.

Wir danken an dieser Stelle allen, die diese Einnahmen erwirtschaftet haben, vor allen den ortsansässigen Unternehmen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ein Zitat zum Nachdenken: **sozial ist nicht der- welcher das Geld umverteilt-sondern der es erwirtschaftet .**

Die Einnahmen reichen nicht zur Finanzierung der geplanten Ausgaben, es gibt eine Investitionseinlage von 3,1 Millionen Euro. Angesichts dieser Tatsache und den steigenden Kostensteigerungen, ist bei den aktuellen Baumaßnahmen eine strikte Haushaltsdisziplin einzuhalten.

Die Rücklagen betragen ca. 23 Millionen das ist ein gutes Polster. Sollte die Konjunktur in den nächsten Jahren nicht einbrechen, dann können wir die Bibliothek, die geplanten Kindergärten, Straßensanierungen und Erhaltungsmaßnahmen an unserem Vermögen finanzieren ohne Kredite aufzunehmen. Peter Altmaier Minister für Wirtschaft und Energie, hält ein Wachstum in den nächsten 15 Jahren für möglich, wenn die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, es war zu lesen im Spiegel. Man muss darauf hinweisen, mit diesem Sparbuch von 23 Millionen Euro sparsam umzugehen und sich nicht verleiten lassen für **teure-re** Investitionen, zum Beispiel eine Bibliothek für 5 Millionen Euro zu bauen. Immer daran denken, es ist mühsam erarbeitetes Steuergeld. Die 23 Millionen Euro sind schnell aufgezehrt, wenn die fetten Jahre vorüber sind.

Die Kreisumlage wird den Haushalt mit 4.840.100 Euro belasten. Wir hoffen dass diese außergewöhnliche Leistung auch im Enzkreis dementsprechend gewürdigt wird.

Die Transverleistungen für Kreis und Bund betragen insgesamt 13.967.000 Euro, da kommt das Deutsche Umverteilungssystem zum Tragen und im Gegenzug werden die Zuschüsse gekürzt.

Die Personalkosten steigen in diesem Jahr um 345.000 Euro auf 6.248.100 Euro das sind 23% vom Haushalt, ob das reicht, ist die Frage. Bis 2021 steigen die Personalkosten nochmals um eine Million Euro. Trotzdem gibt es einen sogenannten Personalnotstand **im Rathaus (verursacht krankheitsbedingt)**. Diese Personalkosten in den Griff zu bekommen, ist keine leichte Aufgabe Herr Bürgermeister, das wissen wir, die UWB unterstützt Sie bei Ihren Lösungsvorstellungen, nur zu neuen Planstellen sollten sie nicht unbedingt führen. Wenn man die Haushaltsreden von den verschiedenen Fraktionen von anderen Gemeinden in der Zeitung verfolgt, werden die Personalkosten oft angesprochen, das ist nicht nur ein Birkenfelder Phänomen.

Für die Bibliothek sind 200.000 Euro eingestellt, für Planungskosten und Bodenuntersuchungen. Die UWB will eine Bibliothek, aber nicht für 5 Millionen Euro. Wir könnten uns einen Neubau für ca. **zwei** Millionen vorstellen. Wir müssen uns im Gemeinderat auf **einen Kostenrahmen einigen**, sonst bringen die Architekten Baupläne, die dem Gremium zu teuer sind und bezahlen müssen wir die Pläne trotzdem. Alles schon dagewesen.

Bei den Bauplänen muss dann unbedingt darauf geachtet werden, dass die Bücherei nicht zu groß geplant und dann auch gebaut wird, sonst sind höhere Folgekosten für Lohn- Inneneinrichtungen usw. unabwendbar.

In diesem Zusammenhang wünschen wir uns in Zukunft, dass alle Investitionen mit Folgekosten, das sind Lohnkosten, Abschreibungen, Unterhalt usw. dem Gremium vor der Abstimmung des Projektes dargestellt werden.

Es gibt nicht nur eine abgebrannte Bibliothek sondern auch ganz viele marode Straßen und Gehwege, die in einem schlechten Zustand sind. Gehwege sind oft in noch schlechterem Zustand als die Straßen. Ein Ingenieurbüro hat alle Straßen abfotografiert und ein Erhaltungskonzept mit den erforderlichen Kosten für die Gemeinde erstellt. Da geht es auch um Millionen, aber auf Jahre verteilt, nicht in einem Jahr. Die Straßen gehören zum Vermögen der Gemeinde.

Investitionen in das Glasfasernetz, müssen getätigt werden, 2-3 Jahren wird es noch dauern, bis die Gemeinde an dieses Netz angeschlossen ist. Das ist nicht das Verschulden der Kommunen, sondern der regierenden Parteien der letzten Jahre in Berlin- die haben den Ausbau eines Breitbandnetzes im ländlichen Raum nicht genügend gefördert, und die Notwendigkeit auch nicht erkannt. Jetzt werden Milliarden in den nächsten vier Jahren als Zuschüsse verteilt.

Der Flüchtlingswohnungsbau oder der soziale Wohnungsbau wird dieses Jahr abgeschlossen. Birkenfeld hat viel Geld investiert in die Unterbringung von Flüchtlingen, die Gemeinde hat diesen Menschen

zumutbaren und auch neuen Wohnraum zur Verfügung gestellt, jetzt kommt die Eingliederung dieser Familien vor allem der Kinder in die Schulen und Kindergärten, das wird nochmals eine Herausforderung für unserer Gemeinde sein. Dann muss das Thema Flüchtlinge ein Ende haben, es müssen noch andere Aufgaben, wie schon erwähnt, erledigt und finanziert werden.

Die Erschließungskosten im Dammfeld 2 findet unsere Zustimmung, wir müssen unbedingt zukunftsweisende Unternehmen und Handwerksbetriebe in Birkenfeld halten und sie nicht abwandern lassen, deswegen unterstützen wir auch Ihr Vorgehen Herr Bürgermeister, nur an ortsansässige Betriebe die restlichen Bauplätze im Dammfeld 2 vorzuhalten. Das kostet natürlich Geld, weil die Infrastruktur bezahlt werden muss, es ist gut angelegtes Geld. Weiteres Gewerbebauland steht in den nächsten Jahren nicht mehr zur Verfügung.

Wenn die Mitglieder vom TV Oberhausen der ausgehandelten Finanzierung und dem Grundstücksverkauf zustimmen, bekommt dieser Verein einen Zuschuss und ein Darlehen über 210.000 Euro für den Neubau eines Vereinsheims. Es wird dem Verein für viele Jahre die Existenz sichern. Der UWB ist es sehr wichtig, **die Vereine zu unterstützen**.

Die Vereine haben einen großen Anteil in einer Gemeinde, **wo man gerne wohnt und lebt**. Im Weingärtle Ost, haben sich viele junge Mitbürgerinnen und Mitbürger ein Haus gebaut, vielleicht bekommt der eine oder andere Verein neue Mitglieder, das wäre wünschenswert.

Wir danken allen Vereinsfunktionären und Ihren Mitgliedern für ihre ehrenamtliche Tätigkeit.

Die Aula wird noch warten müssen, ein Projekt, das wir schon lange fordern. Wir sehen ein, dass die Grundlage für so einen Veranstaltungsraum, der ja auch mit Leben erfüllt werden soll, zurzeit nicht mehr gegeben ist. Bei den kulturellen Vereinen sind die Zukunftsaussichten nicht gerade rosig.

Eine große Investition 2018 für Familien mit Kindern ist der Anbau und Neubau im Kindergarten in Gräfenhausen, und die weiteren Haushaltsansätze in den Kindergärten und Schulen zeigen, die Aufgeschlossenheit unserer Gemeinde für das Sport-Bildung und Betreuungsangebot. Birkenfeld wird dem Ruf als **Kinder und familienfreundliche Gemeinde in hohem Maß gerecht**.

Zum Schluss bedanken wir uns nochmals bei Frau Buchhoiz, Frau Josch und Frau Gauß, die für diesen Haushaltsplan besonders gefordert waren. Wir stimmen dem vorgelegten Haushaltsplan zu.

Danke

Haushaltsrede 2018, 10. April 2018

SPD

Monika Schwarz, Joachim Hausmann, Jens Schübler, Katja Erdmann-Bott
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Steiner, liebe anwesenden Bürgerinnen und Bürger, Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung und der Presse, liebe Ratskollegen!

„Welche Vorteile gewährt die doppelte Buchhaltung dem Kaufmann! Es ist eine der schönsten Erfindungen des menschlichen Geistes, und ein jeder gute Haushalter sollte sie in seiner Wirtschaft einführen.“ Mit diesem Goethe-Zitat begrüße ich Sie im neuen Haushaltsjahr, das wir ja durch den Beschluss 30.01.18 bereits auf den Weg brachten. Denn zu diesem Zeitpunkt haben wir schon, bevor uns dieses beeindruckende Zahlenwerk vorlag, gut 4,5 Mio Euro freigegeben, um die Erschließung von Dammfeld 2, den Neubau der Kindergruppen in Birkenfeld und Gräfenhausen und die Sanierung der Jahnstraße, Bauabschnitt 2, trotz späterer Haushaltsbeschlussfassung nicht ins Stocken zu bringen.

Ganz so euphorisch wie Johann Wolfgang von Goethe können wir das als SPD-Gruppierung aktuell noch nicht sehen. Die Einführung des neuen kommunalen Haushaltsrechts, kurz NKHR, soll nun mit Blick auf den Werteverlust mehr Gewicht auf Generationengerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Transparenz legen.

Doch was steckt hinter diesen Begriffen, die teilweise recht leer erscheinen und heutzutage durchaus inflationär verwendet werden? Können wir wirklich einen realistischen Blick auf dieses Haushaltsjahr werfen, wo wir doch keine direkten Vergleichswerte gegenüberstellen können und noch keine Eröffnungsbilanz vorliegen haben. Eine Eröffnungsbilanz, die die Werte der Gemeinde Birkenfeld greifbar machen könnte. Und was bedeutet die Berechnung eines strukturellen Defizits, wenn die Rücklagen nicht mehr aufgeführt sind? Wo bleibt die Vergleichbarkeit also Transparenz von Kommunen, wenn die Gemeinden ihre Haushalte durch die unterschiedliche Gewichtung in den Produkten spezifischer

auf die eigenen Bedürfnisse abstimmen können?

Die Umstellung auf das NKHR selbst stellte unsere Kämmerei vor eine riesige Aufgabe. Doch wurden alle Arbeiten in großer, gewissenhafter Präzision fristgerecht erledigt - mit ungeheurem persönlichem Engagement. Allen daran Beteiligten gilt unser großer Respekt. Vielen Dank, dass Sie dies alles für uns geschafft haben!

Aber der Blick auf Generationengerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Ressourcen ist mit der Umstellung allein natürlich nicht abgeschlossen. Noch sind einige Spalten im vorliegenden Plan leer, die mit Zahlen für die Folgejahre gefüllt werden müssen. Da gibt es noch ein paar Werte, die noch nicht eingearbeitet sind und hoffentlich wird zukünftig, wenn das Zahlenwerk gefüllter ist, wenn erkennbare Prioritäten gesetzt werden und wenn alle des Lesens dieses Wunderwerks mächtig sind, die wahre Freude, wie Goethe sie beschreibt, erkennbar werden.

In der Vergangenheit betonte Herr Bürgermeister Steiner immer wieder einmal die Wichtigkeit, die Werte und Strukturen zu erhalten, die die Vorgänger-Generationen aufgebaut haben. In der **Verwaltung und Erhaltung** des Aufgebauten und Bestehenden läge nun das Hauptaugenmerk unserer Räte- und Verwaltungsgeneration. In vielen Projekten des vorliegenden Haushaltes können wir diese Aufgabe erkennen. Hier ein paar Beispiele:

- Die Wasserleitung aus Höfen muss wieder hergestellt werden und zukünftig mit der dortigen Quellschüttung die eigene Wasserversorgung gesichert werden. Zudem müssen die alten Verträge auf die neue Generation angepasst werden.
- Mit den Planungen rund um den Bauhof legen wir ein Augenmerk darauf, dass die Infrastruktur der Gemeinde mithilfe des eigenen Personals zukunftsfähig organisiert und Abläufe optimiert werden können.
- Das in die Jahre gekommene, aber nun fast vollständig sanierte Altenwohnheim erhält nun noch eine Flachdachsanierung und einen optimierten Zugang zum Garten.

Doch bringt gerade unsere Zeit durch technischen Fortschritt und damit einhergehenden Anforderungen, sowie der Wunsch nach Individualisierung, auch in unserer Kommune ganz neue Themen auf. Themen, die unsere Väter und Großväter nicht haben kommen sehen.

- Den Ausbau des Breitbandnetzes bringen wir mit je 400.000 € in den nächsten drei Jahren auf den Weg,
- das Projekt „Flächengewinnung durch Innenentwicklung“ wurde bereits durch einen Klausurtag initiiert und soll durch Projektgruppen bürgernah umgesetzt werden.
- Und endlich soll auch das „grüne Haus“ und die gefühlte unendliche Geschichte um die denkmalgeschützte Anlage eine gute Lösung finden

Daher möchten wir gerne dem lobenden Zitat von Goethe ein Zitat von Albert Einstein gegenüberstellen:

Nicht alles was man zählen kann, zählt auch und nicht alles was zählt, kann man zählen.

In unseren Augen besteht gerade mit dem NKHR die Möglichkeit und v.a. die Notwendigkeit bestehende Strukturen zu überdenken und weiterzuentwickeln, ggf. zusammenfassen oder auch in anderer Art und Weise neu strukturiert aufzubauen. Das ist vor allem Chance, nicht nur Bürde, auch wenn die Durch-, bzw. Undurchsichtigkeit des vorliegenden Finanzfahrplans das aktuell noch nicht klar aufzeigt.

Doch werden sicherlich auch in den Zuständigkeiten, die den einzelnen Produkten personell zugeordnet sind, auch verwaltungsintern Chancen aufgezeigt und eventuelle Defizite der bisherigen Abläufe eröffnet werden. Handlungsabläufe können neu zusammengeführt und weiterentwickelt werden. Die Überarbeitung und Vernetzung der vorhandenen Strukturen nimmt wohl bereits derzeit einen großen Stellenwert im Hauptamt ein – hört man. Wir von der SPD fordern in diesem Zusammenhang viel Augenmerk auf das Personal zu legen, das in einigen Bereichen am Limit ist. Unser Finanzfahrplan muss umgesetzt werden können, aber das nicht dauerhaft auf Kosten der Mitarbeiter. Wenn hier oftmals die hohen Personalkosten angeprangert werden, die im vorliegenden HHPlan tatsächlich um 344 T € erhöht ausgewiesen sind, und damit oftmals in den Mittelpunkt gestellt werden, dann möchten wir deutlich machen, dass hier keine Almosen verteilt werden sondern **geleistete Arbeit bezahlt** wird. Die gestiegenen Personalkosten 2018 sind nun vornehmlich auf das zusätzlich benötigte Krippenpersonal zurückzuführen. Aber wir müssen uns wirklich bewusst machen, dass unsere Gesamtgemeinde Birkenfeld nur funktioniert, wenn das, was wir beschließen im Rathaus auch umgesetzt werden kann. **Neben all den alltäglichen Arbeiten, die in einer Verwaltung geleistet werden müssen.** Generationengerechtigkeit

und Nachhaltigkeit bedeuten auch Personalverantwortung.

Wenn Sie, Herr Steiner, in Ihrem Fazit zum diesjährigen Haushalt davon sprechen, dass wir in Birkenfeld kein Einnahme- sondern Ausgabenproblem haben, dann haben sie laut des vorliegenden HHPlans scheinbar Recht. Anfänglich 1,5 Mio € als strukturelles Defizit. Von Einbringung des HHalts bis zur Beratung bereits auf 1,2 Mio reduziert und mittlerweile noch weiter nach unten auf 1,1 Mio korrigiert. Das strukturelle Defizit: ein Begriff, der uns jetzt schon seit einigen Sitzungen im Kopf herumspukt, ein Begriff, der gern zitiert ist und bereits der Anlass war, von Seiten der Verwaltung in der Diskussion um den Bibliotheksneubau harte Schnitte zu setzen.

Bislang hat uns in dieser Amtszeit der Gemeinderäte nur einmal eine Zahl lahmgelegt. Jeder kennt die 4,5 Mio Euro Steuerrückzahlung, die uns hart trafen. Aber die hatten wir damals schon in unserer Kasse und die mussten damals unverhofft wieder ausbezahlt werden. Nun dirigiert uns aber eine Zahl, die ein Drittel so groß ist und evtl. eingespart oder durch unverhoffte Einnahmen verschwinden könnte. Aber da ist sie halt wieder, die Magie der ersten Zahl.

Die Magie der ersten Zahl, die in diesem Fall in der Ausweisung unserer Abschreibungen begründet liegt. Die Gesamtsumme der Abschreibungen beläuft sich auf allein 2,1 Mio €. Abschreibungen, die im alten Plan gar nicht aufgetaucht wären. NKHR: Chance und Bürde. Augenöffner für Wertverlust – aber auch bitte für die Feststellung, dass da Werte vorhanden sind. Werte, die Abschreibungen bedingen. Und zusätzlich gibt es ein solides Finanzpolster, das gar nicht offensichtlich im Plan auftaucht. Unsere Rücklagen liegen als Aktiva außerhalb des Plans...

Ein strukturelles Defizit von gut 1 Mio festgeschrieben im Gesamtergebnishaushalt contra 23 Mio € Guthaben (voraussichtlicher Stand des Jahresabschlusses 2017) außerhalb des Planes. Die unerwartete Rücklagenzufuhr von 3,5 Mio im letzten HHJahr deckt sogar den Finanzierungsmittelbedarf 2018, den die Investitionen des vorliegenden Planes in Höhe von 2,8 Mio aufwerfen. Und trotzdem bestimmt das strukturelle Defizit unsere Gedanken vorrangig.

Im Grundsatz der Generationengerechtigkeit sind wir uns einig: die Abschreibungen die unser Gemeindevermögen (also inkl. Schulen, Straßen und komm. Liegenschaften) nach sich ziehen, müssen erwirtschaftet werden, denn sie laufen als Defizit in unseren Haushalt ein. Somit nehmen wir Last von den Schultern der nachfolgenden Generationen. Aber wenn wir in die Diskussion von Generationengerechtigkeit gehen, dürfen wir nicht nur das derzeit erwartete strukturelle Defizit vor Augen haben. Das bereits erwähnte Zitat **Nicht alles was man zählen kann, zählt auch und nicht alles was zählt, kann man zählen** zeigt, dass der 1 € für das denkmalgeschützte Grüne Haus viel mehr wert ist als der jeglicher Buchwert anderer Grundstücke, weil dadurch ein langersehntes Projekt angegangen werden kann. Bürgerinnen und Bürger aus Gräfenhausen und Obernhausen warten sehnlichst auf dieses. Wir kommen also nicht drum rum, dass wir natürlich die Zahlen vor Augen haben müssen, aber das Wort Generationengerechtigkeit letztendlich gefüllt werden muss mit Inhalten.

Konkret dürfen wir uns mit Fragen konfrontiert sehen, ob es sinnvoll ist, die jüngste Generation mit dem Thema Kinderkrippe in Gräfenhausen durch einen wohl durchdachten Millionenkomplex einzugliedern, in eine durchgängige Struktur einzubinden und durch eine großzügige Planung auch gleich die nachfolgende Schülergeneration mit den jeweiligen Anforderungen wie z.B. Kernzeit und Hausaufgabenbetreuung zu bedenken.

Wir als SPD finden das gelungen, auch wenn es eine hohe Summe ist, die hier investiert werden muss.

Und doch kann eine vergleichbar große Summe, die für die identische Aufgabenstellung in Birkenfeld notwendig sein wird, falsch eingesetzt sein, weil mit diesem eingeplanten Geld eben keine durchgängigen Strukturen hergestellt werden. Da wird eine Satellitenkrippe geplant und Kleinkinder mit drei Jahren erneut aus ihrer vertrauten Umgebung und Struktur herausgerissen, da sie in eine reguläre Kindergartengruppe einer anderen Einrichtung wechseln müssen. Generationengerechtigkeit hat also nicht nur mit Bereitstellung von Geldern zu tun, sondern auch mit sinnvollen Strukturen und teilweise notwendig längerer Planungsphasen und Übergangslösungen. Auch wenn es für einzelne Jahrgänge evtl. Einschränkungen geben sollte: Wir brauchen unterschiedliche Lösungen für die gleiche Aufgabe... Und damit müssen wir uns beschäftigen – auch wenn das für alle Beteiligten mühsam sein wird und Zeit kostet – aber vielleicht kann da auch mal der zuständige Ausschuss Vorarbeit leisten?

Ein großes Thema wird unter diesem Gesichtspunkt sicher das weitere Vorgehen zur Bibliothek sein. Wir geben zu, dass das Thema auch bei uns unterschiedlich diskutiert wird. Aber dafür sind wir da, denn wir sollen Vertreter der Bürger sein und wenn wir uns umhören, dann gibt es viele, die die vorliegende Variante als überteuert und grundlegend zu groß gedacht ansehen. Und es gibt die anderen, die sich auf das Neue, großzügig-geplante, freuen.

Egal in welchem Maß wir uns darüber austauschen, wir müssen abwägen und nicht überstürzt handeln. Sicher stammt ein großer Unfrieden daher, dass wir als Räte teilhaben sollten an fortlaufenden Absprachen, dass wir mit ins Boot geholt werden müssen. Leider kamen wir trotz eiliger Planung und Fallenlassen einer Variante doch zum Stillstand. Leider sind wir de facto keinen Schritt weiter.

Verkauf unseres alten Rathauses mit der Auflage, es optisch zu belassen und Wohnzwecken zu widmen, ein Neubau an einer vielbefahrenen Straße auf einem Gelände, dass wir für die Planungen zur Innenentwicklung benötigen. Ein Abriss und Wiederaufbau an gleicher Stelle, optisch angeglichen – wohin stecken wir denn dann das halbe Stockwerk hin, dass das alte Rathaus einfach mit sich bringt?

Für die Planungen sind in diesem Jahr 200.000 € eingestellt und es wird realistisch betrachtet noch ein paar Jahre dauern, bis die Übergangslösung verschwinden wird.

Schön wäre es, wenn wir uns in aller gegensätzlichen Diskussion darauf einigen könnten ein Haus für Menschen zu bauen und nicht ein Haus für Bücher, denn darin lag der Schwerpunkt des vorgestellten Entwurfes von zwo/elf. Ein Haus für Menschen, kein Haus für Bücher – damit werden wir die rechte Lösung finden...

Und realistisch betrachtet kann es nie sein, dass ein solch großes Projekt wie die unverhoffte Sanierung der Bibliothek aus dem laufenden Haushalt geschultert werden kann. Das ging noch bei der **unverhofften** Sanierung des LehrschwimmbECKens, die allerdings auch erst tröpfchenweise auf eine Summe von über 1 Mio € kam. Für die Bibliothek muss aus den Rücklagen geschöpft werden, auch wenn das nicht für alle zum Begriff der Nachhaltigkeit passen wird – rein finanziell betrachtet.

Aber keine freiwillige Aufgabe in unser Gemeinde kommt dem Thema Nachhaltigkeit näher als unsere Bibliothek: Lernort, Bildungsgerechtigkeit, Ort für Netzwerker, seniorengerecht weil barrierefrei und kleinkindgerecht. Betreuung und Bildung, Austausch – Leben.

Natürlich kann man nur an freiwilligen Aufgaben der Kommune überhaupt ans Sparen, bzw. Einsparen denken. Daher findet sich auch das Projekt Kulturaula nicht in diesem HHPlan. Die Gründe sind bekannt. Derzeit stagniert die notwendige Schulentwicklung. Die Planungen für die Kulturaula, die mit dem Bau von neun neuen Klassenzimmern als Ersatz für die sanierungsbedürftigen Pavillons der Grundschule einhergehen, will überdacht werden. Hoffnungen legen wir hier auf unsere Klausurtagung, in der wir, wie bereits angekündigt, auch dieses Thema auf der Agenda stehen haben werden. Ein Thema, das vielleicht auch zu groß für uns allein ist und von neutraler externer Seite begleitet und moderiert sein will.

Nachhaltigkeit bedeutet gleichermaßen, dass wir auch nicht drum rum kommen werden, die wirklich großen Summen in den nächsten Jahren in unser Wege- und Kanalisationsnetz zu investieren und dank des AKPs und der Untersuchungen von Eagle Eye können wir auch recht gut strukturiert an diese Aufgaben herangehen. Ich habe mir sagen lassen, dass bereits mein Ratsvorgänger Hans Vollmer immer wieder in seinen HH-Reden darauf hinwies, dass hier zu wenig Geld in die Hand genommen wurde. Diese geplanten Investitionen, die sich über einen Zeitraum von 10 Jahren erstrecken werden, gehören nun also zum absoluten Muss, wie auch die erwähnte Höfener Leitung, die hoffentlich zeitnah abgeschlossen sein wird.

Und zukunftsweisend muss auch den Birkenfelder Unternehmen ein Platzangebot zur Vergrößerung zugestanden werden. Mit dem Dammfeld 2 und mit einem damit verbundenen Auftrag an die Verwaltung, die Grundstücke den ortsansässigen Betrieben zu erhalten und Nachhaltigkeit zu gewähren durch die Weitergabe freiwerdender Grundstücke an andere ortsansässige Unternehmer.

Der vorliegende HHPlan birgt also bereits 2018 ein paar Schätze und geht die entstanden Aufgaben beherzt an. Alles in allem befürworten wir den Plan und werden ihm heute in dieser Ausführung zustimmen.

Als Fazit möchten wir die zwei vorangegangenen Zitate zusammenfassen und die Neuerungen, die das NKHR mit sich bringt so zusammenfassen: Es kann **eine der schönsten Erfindungen des menschlichen Geistes** sein, und **ein jeder gute Haushalter sollte sie in seiner**

Wirtschaft einführen, wenn er die Menschen hinter dem Plan nicht vergisst, **denn nicht alles was zählt, kann man zählen.**

Mit unserem herzlichen Dank an alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, an alle Arbeitenden in Birkenfeld, die mit ihren Einkommensteueranteilen und Gewerbesteuerzahlungen unsere Kommune handlungsfähig halten und unterstützen, möchte ich zum Schluss kommen. Danke Ihnen und allen Ehrenamtlichen, die in den zahlreichen Vereinen und mit ihren Einsätzen das Miteinander in Birkenfeld leben, Menschen jeden Alters unterstützen und Birkenfeld so lebens- und liebenswert erhalten. Vielen Dank!

HH 2018 UGLB (Zusammenfassung)

Neues Haushaltsrecht bietet Chancen:

Es wird nun deutlich, wenn wir von der **Substanz** leben. Beispiel: Bisher war es möglich Instandhaltungen zu unterlassen, um die Rücklagen zu erhöhen. Man konnte auf Kosten der Zukunft leben.

Probleme werden oft in guten Zeiten verursacht, weil man die Folgekosten /Abschreibungen nicht beachtet. Das neue HH-recht macht das sichtbar. Beispiel: Bei der neuen Sporthalle hatte man kurzfristig gespart, indem man auf energetisch sinnvolle Maßnahmen verzichtet hat. Schon nach wenigen Jahren entstehen uns dadurch Mehrkosten.

Neuer Birkenfelder Weg:

Nicht mehr das Maximale, sondern

- das Optimale (vielleicht gelegentlich mit einem Sub- davor)
- und das Vernünftige
- in der „richtigen“ Reihenfolge.

Birkenfelder Sackgassen:

Beim **Dammfeld** handelt die Gemeinde nicht zukunftsorientiert. Statt wertvolle Flächen optimal zu nutzen, setzen wir auf einen veralteten Bebauungsplan, verschwenden Flächen, zerstören beste Ackerböden, fördern Spekulation.

Es besteht Handlungsbedarf (Blick zurück):

1) Gemeinderatssitzung 21.2.17: Auftrag über ca. 963 000 € wurde **beschränkt** ausgeschrieben und sollte an ein Unternehmen vergeben werden. Gefragt wurde, ob dies zulässig sei. Dies bejahte der Ortsbaumeister (vorgeschriebene Wertgrenze aber höchstens 150 000 €). Daraufhin korrigierte ihn der Bürgermeister und vertagte. Es wird „aufgrund eines formalen Fehlers“ nochmals in 4 Losen ausgeschrieben mit deutlich besserem Ergebnis.

Wir müssen darauf achten, dass die Wertgrenzen eingehalten werden, um Schaden für die Gemeinde Birkenfeld abzuwenden!

2) Gemeinderatssitzung 27.6.17 Anfrage: Wurde beim Bau der Flüchtlingsunterkunft Gräfenhausen **zusätzlich Erde** eingebaut? Der Ortsbaumeister verneinte dies.

Auf nochmalige Nachfrage bestätigte der Bürgermeister, dass doch Erde eingebaut wurde und zwar 620m². Dies wäre „**kostenneutral**“ geschehen, Rechnungen lägen nicht vor. Nachfrage: Ist ein Tausch zulässig oder müssen Einnahmen und Ausgaben in voller Höhe und getrennt veranschlagt werden, zumal es um unterschiedliche Beträge geht: Umlagerungsausgaben: ca. 14,60 €/m² (GR6.2.18), Deponieeinnahmen: ca. 37 €/t (Umrechnung : 1m²=ca. 1,8t)

Gemeinderatssitzung 25.7.17: Verwaltung sagt Prüfung durch Rechtsaufsicht und GPA zu.

Unklar bleibt, warum bis heute keine Antwort vorliegt.

Wir müssen darauf achten, dass keine Aufträge zum Nachteil der Gemeinde durchgeführt werden, die Haftungsfrage ist zu klären.

3) Gemeinderatssitzung 6.2.18: Bürgermeister vergibt **freihändig** Auftrag über ca. 90 000 € (Eil), aber er holt nur **ein Angebot** ein, obwohl mehrere Birkenfelder Anbieter gefragt werden könnten. Der zeitliche Aufwand wäre minimal gewesen.

Wir müssen darauf achten, dass mehrere Angebote eingeholt werden, damit kein Birkenfelder Unternehmen benachteiligt wird.

Was ist nun von diesen „einfachen“ Fehlern zu halten. **Ein alt eingesessener Birkenfelder** würden sagen:

„Do bleibd a Gschmäckle“ -oder- „Hockt do a Chrischdkindle uf am Rothaus.“

Und wenn er das mit **denne Leebe** (Überstzung lions) wüßte, **dät er hochdeistch schwätze**, und dann wird's **uognehm**

Wir bitten bei dieser Gelegenheit um Beantwortung noch offener Anfragen:

zu feiern, ohne sich oder andere zu gefährden oder unsäglichen Müll zu hinterlassen.

Zu einem gemütlichen Aufenthalt in der Natur lädt auch in diesem Jahr wieder das Traditionsfest des Turnvereins Nöttingen ins Ranntal bei der Großen Eiche ein.

Ortspolizei Birkenfeld

Die Ortspolizeibehörde informiert: **Beseitigungspflicht für Hundekot**

Leider häufen sich die Beschwerden, vor allem innerörtlich, dass **Hundekot** von den Hundebesitzern nicht entfernt wird.

Wir möchten daher erneut darauf hinweisen, dass jeder Halter oder Führer eines Hundes dafür zu sorgen hat, dass sein Hund die Notdurft nicht auf Gehwegen und öffentlichen Straßen, in Grün- und Erholungsanlagen, in fremden Vorgärten, im sonstigen Bereich privater Anwesen oder in einem Sandkasten verrichtet.

Verrichtet ein Hund seine Notdurft in einem der genannten Bereiche, so ist der Halter oder Führer des Hundes **verpflichtet**, den **Tierkot unverzüglich zu beseitigen**.

Die benützten **Hundekottüten** sind ordnungsgemäß über den Hausmüll oder die öffentlichen **Mülleimer** zu entsorgen.

Verstöße gegen die genannten Vorschriften stellen eine Ordnungswidrigkeit dar und können mit einer entsprechenden Geldbuße geahndet werden.

Wir bitten um Beachtung.

Freiw. Feuerwehr Birkenfeld

www.ffbirkenfeld.de



Wir für Euch! Ihr mit Uns?

Was ist denn das...? Der CO-Warner

Immer wieder gibt es Fälle, in denen Personen starke Kohlenmonoxid-Vergiftungen erleiden und eventuell sogar an den Folgen sterben. Das heimtückische und stark giftige Kohlenmonoxid-Gas ist sowohl farb- als auch geruchlos und daher äußerst gefährlich. Ursächlich sind oftmals defekte Gasthermen, Grillen in geschlossenen Wohnräumen oder auch weil der nicht vollständig abgekühlte Grill nach drinnen gestellt wird.

**WIR FÜR EUCH!
IHR MIT UNS?**

Auch bei unseren Einsätzen kann es zu Gasaustritten kommen, die im Vorfeld nicht immer bekannt sind. Um uns als Einsatzkräfte vor derartigen Gefahrenquellen zu schützen, gibt es sogenannte Kohlenstoffmonoxid-Warner, die vor allem von den ersten Trupps mitgeführt werden.

Ein Kohlenstoffmonoxid-Warner ist ein kleines, etwa handygroßes und robustes Messgerät, welches permanent die Umgebungsluft überwacht und die Kohlenstoffmonoxid-Konzentration misst. Sobald ein kritischer oder hoher Wert erreicht wird, warnt uns der CO-Melder über einen optischen und akustischen Alarm sowie Vibration. Löst einer unserer CO-Warner aus, gehen unsere Einsatzkräfte nur noch mit einem umluftunabhängigen Atemschutzgerät vor.

Schützen auch Sie sich vor dem gefährlichen Gas, indem Sie mögliche Ursachen (vor allem in der Grillsaison) ausschließen. Außerdem erkennen Sie eine mögliche Kohlenstoffmonoxid-Vergiftung an plötzlichen und unerklärlich auftretenden Symptomen wie Unwohlsein, Verwirrtheit, Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit und Kurzatmigkeit. Sollten diese Beschwerden auftreten, wählen Sie in jedem Fall den Notruf.

Der CO-Warner ist permanent aktiv – solange kein Gasalarm vorliegt, wird die verbleibende Betriebsdauer auf dem Display angezeigt, in diesem Fall noch 18 Monate.

Abteilung Gräfenhausen:

Kameradschaftssessen in den Schwarzwaldstuben



Bei leckerem Essen und entspannter Atmosphäre ließ es sich gut verweilen.

In den Schwarzwaldstuben in Birkenfeld fand das diesjährige Kameradschaftssessen der Abteilung Gräfenhausen statt. Dazu waren alle Kameradinnen und Kameraden, Helfer und Familienangehörige herzlich eingeladen. Zu Beginn dankte Abteilungskommandant Jens Dann allen für ihre geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Er durfte auch Frau Cindy Josch, in der Gemeinde zuständig für das Feuerwesen, herzlich willkommen heißen und dankte ihr für die gute Zusammenarbeit.

Besonders bedankte er sich bei den Partnern und Familien von Feuerwehrangehörigen für das Verständnis und die Unterstützung, da das Privatleben für Einsätze, Übungen und Veranstaltungen öfters zurückgestellt werden müsse.

Bei den anschließend servierten gemischten Platten aus Schweinefleisch, Rindfleisch und Putenfleisch war für jeden Geschmack etwas dabei. Leckere Spätzle als Beilage und ein frischer Salat rundeten das schmackhafte Essen ab.

Zusammenfassend war es ein geselliger und kurzweiliger Abend. Wir danken dem Team der Schwarzwaldstuben für die zuvorkommende Bewirtung.

Gemeindebibliothek Birkenfeld

www.gemeindebibliothek-birkenfeld.de



Öffnungszeiten der Bibliothek:

Dienstag	14.00 – 18.00 Uhr	Donnerstag	14.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	10.00 – 13.00 Uhr	Freitag	13.00 – 16.00 Uhr

Tel. 0 72 31 / 47 27 06 · info@gemeindebibliothek-birkenfeld.de

Lesen fängt mit Vorlesen an - Borst vom Forst

Eines Tages findet Frischling Borst eine Meeresschnecke im Wald. Die duftet so wunderbar nach Gegenteil. Unbedingt will Borst die Schnecke nach Hause bringen. Aber der Weg zum Meer ist weit und gefährlich...

Eine poetische Bilderbuchgeschichte, die davon erzählt, dass auch ein kleines Wildschwein das Meer erreichen kann, wenn es nur wirklich will. Vorlesen und Basteln für Kinder ab 4 Jahren. **Mittwoch, 25. April 2018, 14:30 bis 15:30 und 15:30 bis 16:30 Uhr.**

NUR NOCH WENIGE PLÄTZE FREI, bitte melden Sie ihr Kind rechtzeitig an.

Leselinoclub

Unsere Termine für den „Leselino“-Leseclub in diesem Frühjahr sind, jeweils **von 16:30 – 17:30 Uhr**, am **25.04.** und **13.06.**

Ortsgeschichtliches aus Birkenfeld

Ein Auswanderer auf dem Enztal macht Karriere

Auf einem Lageplan des Jahres 1873 in der Birkenfelder „Dokumentation“ steht: „Baugesuch von Frid. Cook aus Rochester N'amerika“. Was war das für ein Bauherr? Ein Birkenfelder Auswanderer? Wurde das Haus tatsächlich gebaut? Wenn ja, steht es noch? Aber wo? Nach intensiver Suche in Kirchenbüchern fand sich als Ergebnis: „Friderick

Cook war in Wildbad als Friedrich Kuch am 2. Dezember 1833 geboren worden und wanderte als 14-jähriger Bub Ende 1847 nach Nordamerika aus". Der frühe Tod des Vaters am 16. Dezember 1847 soll die Auswanderung nach Nordamerika veranlasst haben.

Friedrich fand in Buffalo im Staat New York bei einer dort verheirateten Schwester Zuflucht. Friedrich Kuch, jetzt Frederick Cook, erlernte das Schusterhandwerk und arbeitete schließlich als Metzger. Er fiel in seiner gründlichen Arbeit einem Bankdirektor auf, und dieser verschaffte ihm einen Posten bei der *Buffalo & Rochester Railroad*.

Frederick Cook arbeitete zunächst beim Schienenbau, stieg aber schnell auf. Schon vor 1872 war er in freundschaftlichen Kontakt mit dem bekannten Industriellen Pullmann gekommen und hatte in der *Pullmann Palace Car Company* sein ganzes Geld gut investiert.

Im gleichen Jahr gab er seine Stelle bei der Bahn auf, lebte jedoch weiterhin in Rochester und nahm bald neue Aufgaben in der Wirtschaft, in der Politik und in der Gesellschaft wahr. Frei von verpflichtender Arbeit begann er 1872 mit seiner Familie eine Europareise. Mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit führte ihn dieser Europa-Aufenthalt auch zu seinen Verwandten in Wildbad und zu dem Hausbau von 1873 in Birkenfeld (Kirchweg 12); denn er kehrte erst im Herbst 1873 wieder nach Rochester zurück.

1882 wechselte Frederick Cook in die Finanzwelt. Er wurde Präsident der *Bank of Rochester*, die er dann in *Deutsche Bank* umwandelte und auch bis zu seinem Tode leitete. 1885 wählten ihn die Bürger als *Secretary of State* (Minister) und 1887 noch einmal – mit 7617 mehr Stimmen als sein Konkurrent Am 1. Januar 1890 schied er aus dem Staatsdienst aus, doch der Gouverneur schickte ihn 1891 in das administrative Leitungsgremium des städtischen Krankenhauses; dort wurde er schon bei der nächsten Wahl Vorsitzender.

Ein Mann, der so viele Tätigkeiten ausübte, musste ja reich geworden sein und musste auch vererben können. Hatte er so viel Geld, dass es auch noch zu Verwandten nach Deutschland reichte? Nun, als er 1905 starb, hinterließ er eine große Erbschaft; so wurde reichlich Geld verteilt: in U.S.A. bei Verwandten in Europa und auch etwas in Birkenfeld (nach Kirchweg 12 jetzt 14, vielleicht auch Goethestraße 25).



Was hat nun der Wildbader Friedrich Kuch, alias Frederik Cook, mit Birkenfeld zu tun? Warum baute er hier ein Haus und vererbte nach seinem Tod auch Geld hierher? Wem gehörte das Haus? Nach erneut langem Suchen fand sich in Wildbader und Birkenfelder Kirchenbüchern auch diese Lösung: „Eine Christiane Kuch aus Wildbad war die Schwester von Frederick Cook. Sie heiratete und zog mit ihrem Mann nach Birkenfeld - in das neue 1873 von Cook für sie gebaute Haus am Kirchweg 14, das saniert heute noch steht. Und nach Cooks Tod 1905 kam ein weiteres Erbteil nach Birkenfeld und verhalf zu neuem Hausbau (Kirchweg 14). Ein Wildbader also, der auch Birkenfeldern geholfen hat. (Helmut Vester)

Landratsamt Enzkreis



Interessant für Beschäftigte und Unternehmen:

Ausstellung „Minijob? Da geht noch mehr!“ mit Begleitprogramm vom 23. bis 26. April in Mühlacker

In Pforzheim und im Enzkreis arbeiten etwa 12.000 Frauen ausschließlich im Minijob; zwei Drittel von ihnen wohnen im Enzkreis. 50 Prozent dieser Frauen haben eine anerkannte Berufsausbildung und nicht

wenige sogar einen Uni-Abschluss. Martina Klöpfer, Gleichstellungsbeauftragte des Enzkreises, sieht hier großen Handlungsbedarf: „Wir müssen über die Risiken eines Minijobs aufklären, denn oft arbeiten die Frauen auf Aushilfsbasis – weit unter ihrem Bildungsniveau.“ Wer auf Dauer ausschließlich im Minijob arbeitet, sollte außerdem die eigene Altersvorsorge im Blick behalten, rät Klöpfer, und „am besten eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung anstreben, um Armut im Alter zu vermeiden.“ Zusammen mit dem „Arbeitskreis Frau und Beruf“ hat sie deshalb die Wanderausstellung „Minijob – da geht noch mehr“ der Agentur für Arbeit und des Deutschen Gewerkschaftsbundes, nachdem sie kurz zuvor in Pforzheim Station macht, auch nach Mühlacker geholt. „Wir wollen vor allem die Frauen über ihre Altersvorsorge informieren und entsprechende Transparenz schaffen“, sagt Susanne Nittel vom DGB Kreisverband Pforzheim/Enzkreis, eine der zahlreichen Kooperationspartnerinnen. Die Ausstellung informiert jedoch auch über die tatsächlichen Kosten von Minijobs für Unternehmen und soll den Dialog zwischen Beschäftigten und Arbeitgebern/innen fördern, um so gemeinsam Wege in eine existenzsichernde Beschäftigung zu finden. Die Ausstellung wird **vom 23. bis 26. April** im Mehrgenerationenhaus Mühlacker in der Erlenbachstraße 15 zu sehen sein.

Dort gibt es dann täglich Beratungsangebote für Minijobbende und Arbeitgeber/innen - am Dienstag, 24. April von 10 bis 12 Uhr durch Marija Madunic von der „Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald“ und durch Katharina Münch vom Jobcenter Enzkreis sowie von 14 bis 16 Uhr durch Chris Meyer von der Q-Prints&Service gGmbH Pforzheim. Am Mittwoch, 25. April, stehen von 10 bis 12 Uhr wiederum Expertinnen für Auskünfte zur Verfügung: Tamara Mai vom Jobcenter Enzkreis und nochmals Marija Madunic. Ab 16 Uhr wird Sibylle Fischer, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt bei der Arbeitsagentur, eine Präsentation zur Ausstellung zeigen, und ab 16:30 Uhr referiert Rentenberater Wolfgang Rahner von der Deutschen Rentenversicherung zum Thema „Frauen und Rente mit Blick auf den Minijob“. Am letzten Tag der Ausstellung, am Donnerstag, 26. April, können Frauen nochmals von 10 bis 12 Uhr Holger Bauer vom Jobcenter und Marija Madunic von der Kontaktstelle ihre Fragen stellen. „Diese Gelegenheit, sich umfassend zu informieren, sollten Frauen mit Minijob unbedingt nutzen“, so Martina Klöpfer, die sich sehr darüber freut, dass für die Vortragsveranstaltung am Mittwoch auch die Landtagsabgeordnete Stefanie Seemann für ein Grußwort zugesagt hat. Eine Anmeldung für die Veranstaltungen und die Ausstellung ist nicht erforderlich; die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen gibt es bei Martina Klöpfer unter der Telefonnummer 07231 308-9595, per Mail an Martina.Kloepfer@enzkreis.de oder im Internet unter www.enzkreis.de/Gleichstellungsbeauftragte. (enz)

Am 2. Mai im Landratsamt:

Festakt zum Europatag mit der französischen Botschafterin

Alljährlich findet rund um den Europatag am 9. Mai bundesweit die Europawoche mit vielfältigen Aktionen und Veranstaltungen zu europäischen Themen statt. Der eigentliche Europatag geht auf die sogenannte „Schuman-Erklärung“ zurück. Im Jahr 1950 hielt der französische Außenminister Robert Schuman an diesem Tag in Paris eine Rede, in der er seine Vision einer neuen Art der politischen Zusammenarbeit in Europa vorstellte – eine Zusammenarbeit, die Kriege zwischen den europäischen Nationen unvorstellbar machen würde. Seine Idee war die Schaffung einer überstaatlichen europäischen Institution zur Verwaltung und Zusammenlegung der Kohle- und Stahlproduktion. Knapp ein Jahr später wurde eine solche Institution eingerichtet. Robert Schumans Vorschlag gilt daher als Grundstein der heutigen Europäischen Union. Auch der Enzkreis, die Stadt Pforzheim und der Kreisverband der Europa-Union feiern den Europatag seit Jahren mit einem gemeinsamen Empfang. Zum diesjährigen Festakt am **Mittwoch, 2. Mai, um 19 Uhr** erwarten Landrat Bastian Rosenau, Pforzheims Oberbürgermeister Peter Boch und der Vorsitzende der Europa-Union Peter Olszweski im Landratsamt Enzkreis hohen Besuch: die Botschafterin Frankreichs in Deutschland, Anne-Marie Descôtes spricht zum Thema „Europa im Wandel – welche Rollen spielen Frankreich und Deutschland?“. Im Anschluss beleuchtet Prof. Dr. Frank Baasner, Direktor des Deutsch-Französischen Instituts in Ludwigsburg, die Bedeutung und Entwicklung der deutsch-französischen Gemeinde- und Städtepartnerschaften. Der Abend wird musikalisch von der Bigband des Hebel-Gymnasiums Pforzheim umrahmt. Interessierte sind herzlich dazu eingeladen. Um Anmeldung beim Landratsamt per E-Mail an pressestelle@enzkreis.de oder telefonisch unter 07231 308-9548 wird gebeten. (enz)

Am Dienstag, 8. Mai:

Gründung einer Selbsthilfegruppe bei Makula-Degeneration

Am **Dienstag, 8. Mai**, findet **um 17 Uhr** die Gründungsveranstaltung einer Selbsthilfegruppe zum Thema Makula-Degeneration statt. Das Treffen wird im Veranstaltungsraum der Hohenzollernstraße 34 in Pforzheim abgehalten und ist offen für alle Betroffenen. Makula-Degeneration ist ein Netzhautschaden, der zu starker Sehbehinderung oder gar Erblindung führen kann. In einer Selbsthilfegruppe können sich die Erkrankten über die Auswirkungen der Krankheit in ihrem Alltag austauschen. Weitere Themen sind mögliche Behandlungsmethoden und die Frage, ob Patienten selbst dazu beitragen können, den Verlauf der Degeneration aufzuhalten oder zu verlangsamen. Nähere Informationen gibt es über die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe/Selbsthilfegruppen (KISS) unter Telefon 07231 308-9743 oder per Mail an kiss@enzkreis.de. (enz)

Aufforderung der Gleichstellungsbeauftragten zur Teilnahme am Mentoring-Programm „Politik braucht Frauen“

Die Gleichstellungsbeauftragten des Enzkreises, Martina Klöpfer, fordert kommunalpolitisch interessierte Frauen auf, sich für das Mentoring-Programm „Politik braucht Frauen“ im Vorfeld der Kommunalwahl 2019 zu bewerben. Die Auftaktveranstaltung ist am 29. September 2018. Mentoring ist eine Form, Nachwuchspolitikerinnen zu gewinnen und zu unterstützen. Eine erfahrene Person (Mentorin) gibt ihr Wissen und ihre Erfahrung an eine interessierte Person (Mentee) weiter und bildet mit ihr ein Tandem. Mentoring in der Politik hilft den Mentees, sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln, die eigene politische Laufbahn zu planen und Zugang zu informellen Strukturen und Netzwerken zu finden. Die Mentorin oder der Mentor wirkt als Vorbild, gibt Anregungen und unterstützt bei Schwierigkeiten. Drei Bausteine Auftaktveranstaltung – Zwischenbilanz – Abschlussveranstaltung sind als Tagesseminare vorgesehen; weitere Qualifizierungsseminare können bei Bedarf dazukommen. Begleitet wird das Mentoring-Programm durch die „Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft“ Berlin. Wer sich um eine Teilnahme an dem Mentoring-Programm bewerben möchte, bekommt weitere Informationen bei Martina Klöpfer. Sie ist unter der Telefonnummer 07231 308-9595 oder per Mail an martina.kloepfer@enzkreis.de zu erreichen. Die Gebühr für die Mentees beträgt 50 Euro. Anmeldeschluss ist der 3. Mai 2018. (enz)

Energiespar-Tipp April:

Solaranlagen jetzt checken – Wetterschäden aus dem Winter beheben und optimalen Ertrag aus der Sonne schöpfen

Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen tragen zum klimafreundlichen Wohnen und zu niedrigeren Strom- und Heizkosten bei. Sie sind jedoch Wettereinflüssen wie Regen, Schnee und Wind aber auch Extremereignissen wie Hagel und Sturm ausgesetzt. Damit die Anlagen ohne Ertragseinbußen voll funktionsfähig sind, sollten Hauseigentümer einen Frühjahrs-Check machen. Darauf weist die Stabsstelle Klimaschutz im Landratsamt Enzkreis hin. Wie dieser Check aussehen sollte, ist zunächst davon abhängig, ob es sich um eine Anlage zur Stromerzeugung (Photovoltaikanlage) oder zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung (thermische Solaranlage) handelt.

Photovoltaik-Anlagen zur Stromerzeugung

Bei den Photovoltaik-Anlagen können Verschmutzungen die Leistung deutlich einschränken. „80 Prozent des Ertrags fallen in die sonnenreichen Monate von März bis Oktober. Wer jetzt seine Anlage überprüfen lässt, kann die Kraft der Sonne voll ausnutzen“, empfiehlt die freie Architektin Birgit Abrecht, Solarexpertin und Energieberaterin im Energie- und Bauberatungszentrum ebz. Der einfachste Test, um eventuelle Defekte an Photovoltaik-Anlagen zu orten, ist ein Blick auf den Ertrag. „Nimmt er über die Jahre sukzessive ab, kann das auf Verschmutzung hindeuten. Für drastische Ertragseinbußen ist oft ein Wechselrichter-Defekt verantwortlich. In beiden Fällen sollte der Besitzer einen auf Solaranlagen spezialisierten Fachbetrieb zu Rate ziehen“, ergänzt Abrecht. Bei älteren Photovoltaik-Anlagen kann es sich lohnen, die Module neu zu verkabeln oder den Wechselrichter zu modernisieren. Eine Checkserie älterer Anlagen hat ergeben, dass ein Drittel deutliche Mängel auswies, manche bis zum Totalausfall. Neue Geräte erleichtern auch die Fernüberwachung der Daten. Offen liegende Kabel sollten ausgetauscht

und vor der Sonne geschützt werden, da die UV-Strahlung der Isolierung schadet. Mathias Morlock, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, empfiehlt Eigentümern von Photovoltaikanlagen, die Inspektion jährlich durchzuführen und dafür einen Wartungsvertrag abzuschließen. Dieser schließt auch die Prüfung des Ertrages ein und ist steuerlich absetzbar: „Werden die Schäden frühzeitig entdeckt, kostet es nur ein paar Euro – und Sie schöpfen bei regelmäßiger Kontrolle das Potential der Anlage maximal aus.“

Thermische Solaranlagen zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung

Eigentümer von solarthermischen Anlagen brauchen ihre Solaranlagen in der Regel nicht zu reinigen, da normale Verschmutzungen hier einen vernachlässigbaren Einfluss haben. Um zu prüfen, ob die Anlage funktionsstüchtig ist, kann jedoch mit einem Wärmemengenzähler der jährliche Ertrag verglichen werden. Auch ohne den Zähler lässt sich die Funktionsstüchtigkeit einfach selbst testen: Wenn sich an einem sonnigen Tag der an die Solarthermie-Anlage angeschlossene Speicher deutlich erwärmt, ohne dass der konventionelle Wärmeerzeuger anspringt, funktioniert die Anlage. Gibt es Auffälligkeiten bei Pumpe und Leitungen wie etwa laute Geräusche während des Betriebs oder fehlende Isolierung beziehungsweise ist der Druck am Manometer des Solarkreises morgens vor Sonnenaufgang stark abgefallen, muss der Fachinstallateur die Anlage überprüfen. Grundsätzlich ist eine professionelle jährliche Wartung zu empfehlen, bei der eine Sichtprüfung durchgeführt und – wenn nötig – der Solarkreis entlüftet wird. Die Umwälzpumpe, Kollektor- und Speicherfühler sowie das Membranausdehnungsgefäß werden auf ihre Funktionsfähigkeit überprüft und der Frostschutz getestet. Bei thermischen Solaranlagen, die mit Wasser-Glykol-Gemischen betrieben werden, ist es wichtig, die Flüssigkeit auf Alterung und ausreichenden Kälteschutz zu überprüfen, und das Frostschutzmittel rechtzeitig zu erneuern. Umfassende Informationen zum Einsatz erneuerbarer Energien und zu anderen Themen der energetischen Gebäudesanierung gibt es beim Energie- und Bauberatungszentrum ebz. Unter Telefon 07231 39-713600 oder per Mail an info@ebz-pforzheim.de kann beim ebz auch ein Termin vereinbart werden. (enz)



Dank eines regelmäßigen Checks lässt sich das Potential einer Photovoltaikanlage im Sommer voll ausschöpfen. Schmutz und Wettereinflüsse können deren Funktionsfähigkeit deutlich einschränken.

(Bild: Beate Schade)



Eine thermische Solaranlage muss bei normaler Verschmutzung in der Regel nicht gereinigt werden.

(Foto: Birgit Abrecht)

Per Mausklick zu Brunnen und Gedenkstätten:

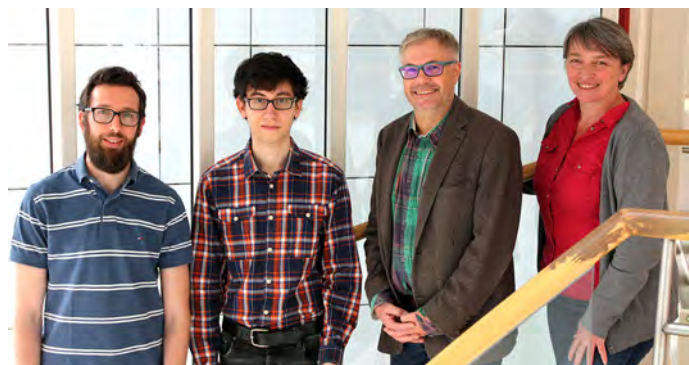
Der Enzkreis präsentiert ausgewählte Kleindenkmale online in seinem BürgerGIS

Unglaublich reich ist der Enzkreis an sogenannten Kleindenkmalen: Gedenktafeln, Hausinschriften und Brunnen innerhalb von Ortschaften, Wegkreuze, Unterstände und Steinbrücken in Feld, Wald und Flur. Sie alle erzählen spannende Geschichten aus der Vergangenheit – und helfen dabei, den Alltag unserer Vorfahren zu verstehen. Der Enzkreis verfolgt schon seit vielen Jahren das Ziel, die Kleinode ins rechte Licht zu rücken



Screenshots: Ein Kartenausschnitt aus dem BürgerGIS für den westlichen Enzkreis mit Symbolen verschiedener Kleindenkmaltypen (enz)

und damit zu schützen. Neuerdings werden nun über 300 ausgewählte Objekte auch im kreiseigenen Bürger-GIS präsentiert, das über die Startseite der Homepage des Landratsamtes (www.enzkreis.de) zu erreichen ist. Hier sind raumbegrenzte Daten und Informationen aus verschiedenen Bereichen des Landratsamtes zu finden. Unter der Rubrik „Kultur und Denkmalpflege“ gibt es den Menüpunkt „Kleindenkmale“. Eingeteilt in neun Sachgruppen mit den entsprechenden Symbolen kann man sich Objekte zum Beispiel aus den Bereichen Landwirtschaft und Weinbau, Handwerk und Bergbau oder Ereignisse und Personen anzeigen lassen. „Per Mausklick auf das Symbol findet man dann Fotos und Hintergrundinformationen hinterlegt“, berichtet Markus Granget vom Vermessungs- und Flurneuordnungsamt des Enzkreises. „Man darf allerdings nicht erwarten, hier alle weit über 5000 Kleindenkmale zu finden, die vor Jahren von ehrenamtlichen Heimatforschern kartiert und dokumentiert wurden. Wir haben eine repräsentative Auswahl getroffen“, erklärt Kreisarchivleiter Konstantin Huber. Im BürgerGIS steht ein Großteil der Objekte zur Verfügung, die auch in dem 2013 erschienenen Buch „Verborgene Schätze entdecken: Kleindenkmale im Enzkreis“ enthalten sind. Das Buch wurde von Dr. Catharina Raible verfasst und von Barbara Hauser aus Neuenbürg fotografisch gestaltet. Die Auswahl und Aufarbeitung erfolgte durch den Konstanzer Studenten Raphael Schenkel, der ein zweimonatiges Praktikum im Kreisarchiv ableistete und dabei von Hubers Mitarbeiterin Helga Schrock betreut wurde. „Die Arbeit machte großen Spaß und brachte mir zugleich die Geschichte meiner Heimatregion näher“, berichtet der aus Pforzheim stammende Student. Die dann anknüpfende Umsetzung der Informationen in das BürgerGIS übernahm schließlich Markus Granget. Landratsvize Wolfgang Herz, der als für den Denkmalschutz verantwortlicher Dezernent die Erfassung der Kleindenkmale und die spätere Publikation bereits von den Anfängen im Jahr 2002 an begleitet hatte, freut sich: „Mit dieser zeitgemäßen Präsentation im WebGIS schaffen wir ein Stück „digitale Heimat“ und laden herzlich dazu ein, zunächst elektronisch und dann in natura in- und außerhalb der Ortschaften des Enzkreises auf Entdeckungstour zu gehen.“ Für Fragen und Hinweise steht das Kreisarchiv gerne unter 07231 308-1668 bzw. per Mail an kreisarchiv@enzkreis.de zur Verfügung. (enz)



Freuen sich über die Präsentation von Kleindenkmalen im BürgerGIS (v.l.n.r.): Markus Granget, Raphael Schenkel, Konstantin Huber und Helga Schrock (enz)

Wochenendaktivität für den 21. Oder 22. April gesucht?

■ Pedelec-Schnupperkurs, Steinbruch-Rundgang oder Streuobstwiesen-Spaziergang zum „Enzkreis erleben“

Wer noch auf der Suche nach einer Wochenendaktivität für den 21. und/oder 22. April ist, der wird beim Veranstaltungskalender „Enzkreis erleben“ eventuell fündig:

Für alle begeisterten Pedelec-Fahrer oder jene, die sich beim Fahren noch etwas unsicher fühlen oder es schlicht einfach einmal ausprobieren möchten, bieten das Amt für Umweltschutz der Stadt Pforzheim, ADFC, Verkehrswacht, Steinerdesign und Bike Sport Höhn am **Samstag, 21. April**, zwei zweistündige Schnupperkurse an. Beginn ist um 10 Uhr bzw. um 13 Uhr. Vermittelt wird in einem kurzen Theorieteil alles Wichtige zur rechtlichen Lage und den Radverkehrsbestimmungen der Straßenverkehrsordnung. Anschließend kann das Fahren mit den Elektro-Fahrrädern auf dem Messplatz geübt werden, bevor es damit in den innerstädtischen Verkehr und ein Stück auf den Enztalradweg geht. Ein eigener Helm ist mitzubringen. Treffpunkt ist beim Stand der Verkehrswacht auf dem Messplatz in Pforzheim. Das Angebot ist kostenlos; eine **Anmeldung** beim Amt für Umweltschutz unter Telefon 07231 39-2000 oder per E-Mail an afu@stadt-pforzheim.de ist erforderlich.

Ebenfalls am **Samstag, 21. April**, lädt der Historisch Archäologische Verein Mühlacker (HAV) zu einer Führung mit einem Geologen durch den Steinbruch Sämann ein. Steinbrüche sind das ideale geologische Fenster, um regionale Besonderheiten in der Erdgeschichte zu entdecken. Unter einer 20 bis 30 Meter dicken Löß-Lehmschicht werden die Schichten des Oberen Muschelkalks sowie auch eine 30 Meter breite Störungszone sichtbar. Bei der Führung werden Probleme beim Abbau, mögliche Ausgleichsmaßnahmen sowie Biotope angesprochen.

Treffpunkt für diese kostenlose Veranstaltung ist um 14 Uhr beim Haupteingang des Steinbruchs an der B10 (von Illingen Richtung Stuttgart). **Anmeldungen** nimmt Manfred Läkemäker vom HAV unter Telefon 07041 7457 entgegen.

Am **Sonntag, 22. April 2018**, führt der Heimatverein Bauschlott Interessierte um 14 Uhr in die wertvollen Streuobstwiesen rund um den Ort. Thomas Köberle, Geschäftsführer des Landschaftserhaltungsverbands Enzkreis (LEV), erläutert als ausgewiesener Fachmann die Wertigkeit und Ökologie dieses Lebensraums. Streuobstbestände sind wertvolle Lebensräume mit vielen Funktionen. Baden-Württemberg gilt als das Streuobstwiesenland schlechthin, nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Mitteleuropa. Um die Beobachtung zu optimieren, werden Ferngläser empfohlen. Außerdem ist festes Schuhwerk erforderlich. Treffpunkt für den kostenlosen Spaziergang ist das Seniorenzentrum Haus Bethesda, Strombergstr. 20. Weitere Informationen gibt es bei Andreas Lang vom Heimatverein unter Telefon 07237 997205 oder per E-Mail an andreaslang1964@web.de.

Vortrag zum fairen Handel am Mittwoch, 25. April, in der Stadtbücherei Heimsheim:

■ „Jacke wie Hose – Wie nachhaltig ist unsere Kleidung?“

Ein Blick in unseren Kleiderschrank zeigt, dass wir alle Teil globalisierter Konsum- und Produktionsmuster sind. Diese nachhaltiger zu gestalten, fordert das Nachhaltigkeitsziel 12 der Agenda 2030. Gundula Bükler vom Entwicklungspädagogischen Informationszentrum beleuchtet daher Hintergründe, Herausforderungen und Chancen einer nachhaltigen und global gerechten Textilproduktion am **Mittwoch, 25. April, um 19 Uhr** im Vortragssaal der Stadtbücherei Heimsheim (Schlosshof 16). Passend zu ihrem Vortrag „Jacke wie Hose – Wie nachhaltig ist unsere Kleidung?“ werden von der Fairtrade Gruppe Heimsheim in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei und dem Landratsamt Enzkreis auch faire Produkte zum Verzehr angeboten. Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung nicht erforderlich. Weitere Informationen gibt es direkt bei der Stadtbücherei unter Telefon 07033 137090.

„Enzkreis erleben“ am 26. April mit Bus und Bahn:

■ Ganztagesausflug ins romantische Albtal mit Besuch des nostalgischen Verkehrsmuseums

Attraktive Ziele in der näheren und weiteren Umgebung sind auch gut mit dem ÖPNV zu erreichen. Am **Donnerstag, 26. April**, wird der Bus das Bus & Bahn Team mit maximal 12 Interessierten in nur einer Stunde nach Bad Herrenalb bringen. Dort kann individuell der hübsche Kurort mit seinen Kuranlagen und den romantischen Klosterresten erkundet

werden. Um 14 Uhr geht es dann gemeinsam vom Bahnhof Herrenalb mit der Albtalbahn nach Marxzell, wo der Besuch des mit ausgesprochen seltenen Raritäten gefüllten Fahrzeugmuseums ansteht. Ein Uralt-Kino zeigt außerdem Filme aus der Anfangszeit des Automobils. Mit der Albtalbahn geht es über Karlsruhe wieder zurück nach Pforzheim, wo die Ankunft gegen 19 Uhr geplant ist. Treffpunkt für den Ganztagesausflug ist um 9:35 Uhr am Steig 5 des ZOB in Pforzheim. Die Exkursion setzt gutes Gehvermögen voraus und kostet für Fahrt und Eintritt ins Museum 19 Euro pro Person. **Anmeldungen** nimmt Janine Müller im Landratsamt unter Telefon 07231 308-9728 oder per E-Mail an janine.mueller@enzkreis.de bis 23. April gerne entgegen. Weitere Infos gibt es bei Michael Bayer vom Bus & Bahn Team per Mail an busundbahn-team@web.de.

„Enzkreis erleben“ mit Bus und Bahn und zu Fuß:

■ Zwei Ausflüge in die Vergangenheit mit dem Bus & Bahn-Team und mit Naturparkführerin

Den Spuren von Kelten, Römern und Franken folgt das Bus & Bahn-Team mit seinem Ausflug am **Freitag, 27. April**: Um 7:45 Uhr geht es vom Treffpunkt Schalterhalle Hauptbahnhof Pforzheim mit dem RE nach Karlsruhe-Durlach und weiter mit der S4 nach Eppingen, dem Start der Kraichgau-Tour. Sie führt zunächst zum Ottilienberg mit seiner mittelalterlichen Wallfahrtskapelle und dem Turm, der eine wunderbare Fernsicht bietet. Danach geht es auf dem Eppinger-Linien-Weg weiter über Mühlbach zur Ravensburg und von dort den Burgweg hinab zum Endpunkt Sulzfeld, wo eine Einkehr vorgesehen ist. Die Streckenlänge beträgt ca. 16 Kilometer, daher sind eine gute Kondition und gutes Schuhwerk erforderlich. Rucksackvesper wird empfohlen. Die Rückfahrt ist gegen spätestens 17 Uhr geplant. Die Gebühr beträgt 9 Euro pro Person. **Anmeldungen** nimmt Janine Müller im Landratsamt unter Telefon 07231 308-9728 oder per E-Mail an janine.mueller@enzkreis.de gerne entgegen. Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Personen begrenzt. Weitere Infos gibt es bei Michael Bayer vom Bus & Bahn Team per Mail an busundbahn-team@web.de.

Am **Samstag, 28. April**, lädt Marie-Louise Jaggy, Naturparkführerin Stromberg-Heuchelberg, von 14 bis ca. 20 Uhr zur Entdeckung einer 3000 Jahre alten Kulturlandschaft ein. Vom Startpunkt Restaurant Kanne-Post, Stuttgarter Str. 3, in Knittlingen auf dem Weg ins Büschletal lässt Jaggy die Vergangenheit wieder lebendig werden. Denn sie passiert archäologische Ausgrabungsstellen und schaut, was rechts und links des Weges alles wächst. Essbare Kräuter und Blüten werden gesammelt und für das abendliche Menü mitgenommen. Zwischendurch wird auf dem Büschlehof mit Getränken und Handvesper gerastet. Gegen 17:30 Uhr gibt es zurück im Restaurant ein ländliches Menü. Die Gebühr beträgt 28,80 Euro pro Person inkl. Begrüßungstrunk, Vesper und Abendmenü. **Anmeldungen** nimmt Marie-Louise Jaggy unter Telefon 07043 32313 ab sofort gerne entgegen.

Alle Veranstaltungen sind Teil der Reihe „Enzkreis erleben“, die vom Forum 21 und dem Landwirtschaftsamt zusammengestellt worden ist und bis Anfang Dezember ein kreisweites Programm zu Landschafts-, Naturschutz-, Kultur und Umwelt-Themen bietet. Viele Initiativen und Vereine haben sich zusammengetan, um für die Schönheit und Vielfalt der Kulturlandschaft im Enzkreis zu werben. Alle Veranstaltungen stehen in einem Programmheft, das im Landratsamt und in den Rathäusern der Enzkreis-Gemeinden ausliegt. Es ist auch auf der Homepage des Enzkreises unter www.enzkreis.de/forum-21 zu finden.



Deutsche Rentenversicherung

Konsequente Reha könnte deutscher Volkswirtschaft 500 Millionen Euro sparen

Allein die orthopädische Rehabilitation bei Rückenschmerzen könnte die Steuer- und Beitragszahler in Deutschland jährlich um fast eine halbe Milliarde Euro entlasten. Dies belegt eine aktuelle Studie der AOK Baden-Württemberg, der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg (DRV) und des Instituts für Rehabilitationsmedizinische Forschung an der Universität Ulm (IFR Ulm). Erstmals konnten so die positiven finanziellen Effekte von Reha auf die deutsche Volkswirt-

schaft beziffert werden. »Immer noch wird Rehabilitation hier und da belächelt«, so Dr. Christopher Hermann, Vorstandsvorsitzender der AOK Baden-Württemberg. »Nun ist definitiv belegt: Wer sich für eine Reha entscheidet, handelt sich selbst, seinem Arbeitgeber und der gesamten Gesellschaft gegenüber höchst verantwortungsbewusst.«

Weniger Arbeitsunfähigkeitstage nach Rehabilitation

Der wissenschaftliche Vergleich zeigt: Menschen mit chronischen Rückenschmerzen, die an einer Rehabilitation teilnehmen, stabilisieren ihre Gesundheit spürbar. So weisen sie in den ersten beiden Jahren nach der Reha im Schnitt 14 Krankheitstage weniger auf als diejenigen, die bei gleicher Diagnose auf eine Reha verzichten. Zudem müssen sie wesentlich seltener im Krankenhaus behandelt werden. »Zwar liegen die Behandlungskosten des Einzelnen durch eine Rehabilitationsmaßnahme zunächst höher als ohne. Diese Mehrkosten werden aber durch weniger Arbeitsunfähigkeitstage und weniger Krankenhausbehandlungen in den folgenden zwei Jahren mehr als aufgewogen«, erklärt Dr. Rainer Kaluscha vom IFR Ulm. Insgesamt mache die Reha die Menschen also nicht nur gesünder, sie senke auch die Krankheitskosten um mehr als 700 Euro je Patient.

Umdenken bei Politik und Unternehmen erhofft

»Endlich ist der wissenschaftliche Nachweis erbracht, dass Rehabilitation nicht nur einen gesamtgesellschaftlichen Beitrag in der Versorgung kranker Menschen leistet. Durch sie kann ein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Erwerbsleben vermieden und damit Altersarmut entgegengewirkt werden«, betont Andreas Schwarz, Erster Direktor der DRV Baden-Württemberg. Diese Erkenntnis führe hoffentlich zu einem positiven Umdenken bei Politik und Unternehmen. »Dass die Reha oft langjährige Krankheitsverläufe positiv beeinflusst, hören wir täglich von unseren Patienten. Dass sich dieser Effekt aber so nachhaltig auf das Gesundheitssystem auswirkt, hat uns alle überrascht«, sagt Prof. Dr. Gert Krischak, Leiter des IFR Ulm und Chefarzt der Federseelklinik in Bad Buchau.

Volkshochschule Birkenfeld

Schirmherr: Bürgermeister Martin Steiner



Örtliche Leitung:

Margot Wahl für Exkursion, EDV, Kultur, Gestalten und Gesundheit
Montag und Mittwoch 14.30 – 17.00 Uhr

Telefon + Fax 0 72 31 / 48 23 46 · E-Mail: birkenfeld02@vhs-pforzheim.de

Anmeldung direkt bei der VHS- Pforzheim / Enzkreis GmbH per E-Mail unter info@vhs-pforzheim.de oder telefonisch 0 72 31 / 3 80 00.

Es gelten die „Allg. Geschäftsbedingungen“ siehe vhs-Programm.

Wir haben noch freie Plätze zur Verfügung:

Wildkräuterexkursion – Karin Ilona Wachter

Montag, 23.04.2018, 18:00 – 20:15 Uhr

Anarama, Zentrum für Entspannung und Klang, Swebenstr. 3, Obernhausen
Gebühr 16,00 €; inkl. 2,00 € Lebensmittelkosten **Kursnummer 7522 K**
Bitte mitbringen: Körbchen zum Sammeln, Geschirrtuch, Getränk, evtl. Schreibzeug.

Acrylmalerei mit Spachteltechnik – Brigitte Bacher

Beginn: Mittwoch, 25.04.2018, 4 Termine, Mi., 18:00 – 20:15 Uhr

Ludwig-Uhland-Schule Birkenfeld, Kirchgartenstr. 20, Raum 301

Gebühr 54,00 €; inkl. Material

Kursnummer 7506

Bitte mitbringen: Bleistift, 3 Flachpinsel in verschiedenen Größen, ein feiner spitzer Pinsel, Wassergefäß, Lappen, Pappteller zum Mischen der Farben, kleine Spachtel, kleine bespannte Bildrahmen; die Acrylfarben werden von der Dozentin mitgebracht; Gebühr inkl. Material.

Wildkräuter-Gourmet-Tour – Sabine Schweickert

Samstag, 05.05.2018, 14:00 – 17:00 Uhr

Bergparkplatz, Birkenfeld-Obernhausen

Gebühr 26,00 €; inkl. Lebensmittel

Kursnummer 7523 K

Bitte mitbringen: Gutes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung, evtl. Getränk und Schreibzeug.

Kleine Kräutertour am Wald- und Wiesenrand mit Steckerlfisch grillen – Sabine Schweickert, Matthias Jäck

Freitag, 01.06.2018, 17:00 – 20:00 Uhr

Jagdhütte Obernhausen/Gräfenhausen (von Birkenfeld kommend, in der scharfen Kurve links abbiegen und am Schützenhaus vorbei fahren)

Gebühr 30,00 €; inkl. 12,00 € Lebensmittelkosten **Kursnummer 7524 K**

Bitte mitbringen: Geschirrtuch, Topflappen, Schreibzeug, Schürze, evtl. Getränk.

Bitte melden sie sich rechtzeitig zu den einzelnen Kursen an!